

Verzeichnis der von Oscar Neumann in Süd-Aethiopien gesammelten Spinnen.

Von

Embrik Strand (Berlin).

(Aus dem Kgl. Naturalien-Kabinett zu Stuttgart).

Hierzu Tafel II Figur 1—27.

Da vorliegende Arbeit sich eng an die beiden anderen kürzlich in dieser Zeitschrift erschienenen Arbeiten über afrikanische, von Baron Erlanger gesammelte Spinnen anschließt, indem das Material aus denselben oder jedenfalls benachbarten Lokalitäten stammt, so erlaube ich mir, auf die Einleitung zu der Lycosiden-Arbeit (Bd. 73, p. 291) hinzuweisen. — Die Typen gehören dem Kgl. Naturalienkabinett in Stuttgart, einige Cotypen dem Zoolog. Museum in Berlin. — Das Manuskript lag schon vor zwei Jahren fertig abgeschlossen vor.

Herrn Professor Oscar Neumann bin ich für gefällige Ueberlassung des interessanten Materiales sehr zu Dank verpflichtet.

Fam. *Aviculariidae*.

Gen. *Pterinochilus* Poc. 1897.

1. *Pterinochilus raptor* Strand 1906: Zool. Anz. S. 606.

Von Uba (23—25 — I — 1901) liegt ein ♂ vor, das wahrscheinlich zu dem l. c. als *Pter. raptor* m. beschriebenen ♀ gehört.

♀. Wesentliche Unterschiede vom Typenexemplar (♀) unseres *Pterin. raptor* kann ich nicht finden. Zwar ist der Bauch beim letzteren schwarz behaart, beim vorliegenden ♂ erscheint er unrein graugelblich, ist aber fast gänzlich kahl abgerieben, so daß die Färbung die der Haut ist; die Scopulen des ♀ glänzen stärker grün und Coxen und Sternum sind etwas dunkler als beim ♂. Die Beine des ♂ sind auch stark abgerieben, scheinen aber ganz wie beim ♀ behaart gewesen. Die Augen des ♂ etwas mehr gedrängt, sonst gleich. Abdomen des ♂ ist an der einen Seite und z. T. oben gänzlich abgerieben; es erscheint daselbst an den Seiten hell graugelblich, oben dunkelbraun mit hellgraugelblichen Flecken, die in etwas unregelmäßigen und etwas gebogenen Querreihen angeordnet zu sein scheinen. Wo die Behaarung des Abdomen erhalten, ist sie wie beim ♀.

Totallänge 22 mm (ohne Mam., mit Mand.). Cephal. mit Mand. 12,5, ohne 10 mm lang, 8 mm breit in der Mitte, vorn am Clypeus nur 4 mm breit. Entfernung der Rückenrube vom Clypeusrande 6, vom Augenhügel 5 mm. Abdomen 9 mm lang, 5,5 mm breit. Beine: I Coxa + Troch. 6, Fem. 8, Pat. 4,5, Tib. 6,5, Met. 6,5, Tars. 4,5 mm; II bezw. 5; 7,7; 4,2; 5,5; 6; 4 mm; III bezw. 4,5; 6,5; 3,8; 4,5; 6,5; 4 mm; IV bezw. 5; 8,5; 4; 6,5; 9; 4,5 mm. Totallänge: I 36; II 32,4; III 29,8; IV 37,5 mm; ohne Grundglieder I 30; II 27,4; III 25,3; IV 32,5 mm. Palpen: Coxenglied 3,5, Troch. 1,5, Fem. 5, Pat. 3, Tib. 4, Tars. 2 mm, zusammen 19 mm.

Augenhügel wenig breiter als lang (bezw. 1,5 und 1,2 mm), in der Mitte hoch gewölbt, vorn scharf, hinten und seitlich etwas schräg abgesetzt, vom Clypeusrande deutlich entfernt (die vorderen S. A. etwa in ihrem Durchmesser vom Clypeusrande entfernt). Die vordere Reihe so stark procurva gebogen, daß eine die M. A. vorn tangierende Gerade die S. A. deutlich hinter dem Zentrum schneiden würde; die M. A. ein wenig größer, unter sich in ihrem Radius, von den S. A. um noch weniger entfernt; letztere länglich (die Breite kaum gleich $\frac{2}{3}$ der Länge), nach hinten stark divergierend, von den hinteren, sehr wenig kleineren S. A. in dem kürzesten Durchmesser der letzteren entfernt. Die hintere Reihe mindestens so lang als die vordere, hinten gerade, vorn schwach procurva, die M. A. reichlich halb so groß als die S. A., diese fast berührend, von den vorderen M. A. in ihrem längsten Radius entfernt (alles trocken gesehen!).

Die hinteren Sternalsigillen kaum in ihrem kürzesten Durchmesser vom Rande entfernt.

Tibia I weder verdickt noch gebogen; der Haken offenbar abgebrochen (nur das eine Bein I erhalten!), stellt nun einen kurzen (etwa 0,7 mm), abgestumpft konischen Fleisshöcker vor, der unten innen sitzt und dessen „Haken“ wahrscheinlich nach innen gerichtet gewesen. Metatarsus I in der Basalhälfte fast unmerklich nach oben und außen konvex gebogen. — Bulbus, kurz, dick, birnenförmig, mit deutlich abgesetzter Basis, mit der Spina zusammen 2,5 mm lang und wie diese hell blutrot gefärbt. Letztere dick, wenig zugespitzt, nach unten sowie ein wenig nach hinten und außen gerichtet, gegen die Spitze seitlich zusammengedrückt; von der Seite gesehen erscheint sie vorn fast gerade, hinten deutlich nach hinten konvex gebogen, an der Spitze kurz, aber ganz scharf zugespitzt, und in der Endhälfte mit 2—3 niedrigen Carinae außen, innen dagegen ganz schwach ausgehöhlt.

Scopula an I—II bis fast zur Basis der Metatarsen, an III bis zum basalen Viertel, an IV bis zur Mitte des Metatarsus, an Metatarsus IV deutlich geteilt, sonst ungeteilt. — Metatarsen III—IV unten an der Spitze mit 3 ziemlich starken Stacheln, oben nahe der Spitze 2, unten vorn in der Basalhälfte 1, IV außerdem hinten in der Basalhälfte 1 Stachel; I—II unbewehrt. Tibien

II—III unten an der Spitze 2, I daselbst hinten 1 (vorn (innen) sitzt der Haken!), IV daselbst vorn I, hinten 2 oder 1 Stacheln. Scopula erheblich breiter als die Glieder, an der Spitze (d. h. die Unguicularfascikeln) scharf dreieckig zugespitzt. — Tibialglied der Palpen innen an der Spitze 1 Stachel. — Mandibeln außen mit dichter Scopula, innen keine. Kein Stridulationsorgan. Trochanterglied der Palpen hinten dicht mit ziemlich langen, sehr schräg gestellten oder fast anliegenden Haaren, die doch nicht plumos sind, bekleidet. — Rückengrube tief, schmal, gerade, nicht breiter (transversal gemessen) als der Augenhügel lang.

Fam. *Dictynidae*.

Gen. *Dictyna* Sund. 1833.

2. *Dictyna abyssinica* Strand 1906: Zool. Anz. 1906, S. 667.

Ein ♀ von Ejcre-Metscha, 17. September 1900.

♀. Totallänge ca. 3 mm. — Cephalothorax chagriniert, nicht oder sehr matt glänzend. — Der innere Falzrand gerade. — Die vorderen M. A. kleiner als die S. A. — Patella + Tibia I ein wenig länger als IV. — Sternum glänzend, ziemlich glatt, jedoch mit feinen eingedrückten, wenig regelmäßig in Längsreihen gestellten Punkten.

Das vorliegende adulte ♀ möchte ich für dieselbe Art halten wie meine *D. abyssinica*, deren Typenexemplare unreif waren. Außer durch erheblichere Größe weicht es von den Typen durch dunklere Färbung des Cephalothorax ab, am Kopfteile hell rötlich-braun, am Brustteile dunkelbraun, gegen den Rand unbestimmt heller. Abdominalrücken mehr und deutlicher gezeichnet; vorn ein sich hinten erweiternder und hinten mitten ausgeschnittener, dunkelbrauner Fleck, ähnlich wie bei den Typen, hinter diesem vier schmale, gleichlange, winkelförmig gebogene, quergestellte, an beiden Enden in einen kleinen runden Fleck endenden Striche, von denen der hintere undeutlicher ist, aber seine beiden Endflecke ebenso groß wie die der übrigen (Fig. 14).

Epigyne bildet ein ganz schwach gewölbtes, behaartes, grauliches, unbestimmt begrenztes Querfeld, das vorn in der Mitte zwei kleine, dicht nebeneinander gelegene (oder vielleicht zusammenhängende) länglichrunde, tiefe Gruben aufweist, sowie am Hinterrande, erheblich weiter seitwärts gelegen, jederseits eine unbestimmte, dunkler gefärbte Einsenkung hat, die hinten am schärfsten begrenzt ist. In Flüssigkeit erscheint Epigyne wie in Fig. 15 dargestellt.

Fam. *Sicariidae*.

Gen. *Loxoscella* Strand 1906.

3. *Loxoscella* (??) sp.

Ein mutiliertes, nicht sicher bestimmbares Exemplar von Modschofall oder Bali (Schoa).

Fam. *Oonopidae*.Gen. *Xestaspis* Sim. 1884.4. *Xestaspis recurva* Strand 1906, l. c. S. 680, No. 1.

Lok.: Dalota (Süd-Schoa) 11. 8. 00 (2 ♀♀).

♀. Totallänge 2,3 mm. — Unterscheidet sich leicht von *X. nitida* Sim. durch die *recurva* gebogene hintere Augenreihe, geringere Größe etc. — Von *X. hyperion* Sim. ebenfalls durch die *Recurvatur* der hinteren Augen verschieden, sowie durch erheblichere Größe etc. Auch bei *X. tumidula* Sim. und *parumpunctata* Sim. ist die hintere Augenreihe gerade oder (*parumpunctata*) fast gerade.

Cephalothorax gelbbraun, an den Seiten und hinten am dunkelsten, mit braungrauem Rande und einem schmalen ebensolchen Submarginalstreifen am Brustteile. Am letzteren ist Andeutung dunklerer Strahlenstriche. Augen in tiefschwarzen, vorn etwas verdickten Ringen, dunkel glasartig glänzend. Mandibeln, Maxillen, Lippen- teil und Sternum wie der Kopfteil, Mandibelklaue kaum dunkler, Maxillen mit weißer Spitze und schmalen schwarzem Längsstrich längs der Mitte des Innenrandes, sowie außen schmal schwarz umrandet, Sternum fein braun, hier und da schwärzlich, umrandet. Basis der Coxen bräunlich, auch die Femoren z. T. ganz schwach gebräunt, sonst die Beine lehm- gelb, gegen die Spitze am hellsten, weißlich. — Abdomen. Dorsalscutum längs dem Rande bräunlich- gelb, längs der Mitte mehr graulich, mit einer feinen, undeutlichen, helleren Mittellinie und ebensolchen Querlinien, die eine höchst undeutliche und unregelmäßige Netzzeichnung bilden. Ventralscutum gelb, kaum gebräunt, Epigaster bräunlichgelb mit schmalen dunkel- braunem Rande, Spalte und Stigmendeckel; der Rand vorn nahe dem Petiolus beiderseits schmal schwärzlich. Epigaster bildet somit eine Zeichnung, wie sie in Fig. 18 dargestellt ist. Der Zwischenraum der Scuten weißlich. — Ein schwach entwickeltes inframamilläres Scutum läßt sich, da es von der Umgebung in Färbung kaum ab- weicht, sehr schwer erkennen.

Die beiden Vorderaugen ein klein wenig länger als breit, etwas schräg gestellt (nach hinten divergierend), unter sich etwa in ihrem doppelten, vom Clypeusrande etwa in dem anderthalben Durch- messer entfernt. Die vier hinteren Augen so stark *recurva* ge- bogen, daß eine die M. A. hinten tangierende Gerade die S. A. in oder vor dem Zentrum schneiden würde; die M. A. sich berührend oder fast so, von den ein wenig kleineren S. A. etwa in dem Radius entfernt. Letztere von den Vorderaugen in weniger als ihrem Radius entfernt; diese in Größe etwa gleich den hinteren M. A. Die hintere Reihe erheblich länger als die vordere.

Femoren und Tibien unten mit ziemlich langen, feinen, gebogenen, nicht dicht stehenden Haaren, die Metatarsen und Tarsen unten mit kräftigeren, geraden, schräg abstehenden Borsten, z. T. Stachelborsten, besetzt. Oben sind die Extremitäten haarlos oder fast so (abgerieben?), jedoch mit einigen Hörhaaren,

von denen ich jedenfalls je 1 am Ende der vorderen Metatarsen und an der Basis der hinteren Tibien sehe.

Sternum und Cephalothorax sehr deutlich und regelmäßig reticuliert, bei stärkerer Vergrößerung als ein feines, fast geometrisch genau regelmäßiges Netzwerk erscheinend, aber dennoch glänzend; längs der Mittellinie des Kopfes eine Reihe von 5—6 eingedrückten, unter sich gleich weit entfernten Punkten. Abdominalscuta ebenfalls glänzend, ähnlich, aber weniger deutlich reticuliert. — Sternum ist stark erhöht und an den Seiten gewölbt, in der Mitte dagegen abgeflacht, hinten zwischen den Coxen IV quergeschnitten und diese etwa in ihrer Breite unter sich getrennt. — Epigaster etwas erhöht gewölbt, mit ganz scharf abgesetzter Spalte.

Cephalothorax von hinten bis zwischen den Coxen III ganz stark schräg, aber nicht gewölbt, ansteigend, daselbst mit dem horizontalen Rücken fast winklig zusammenstoßend, vorn wiederum stark abfallend, so daß die hinteren S. A. etwa in ihrem Durchmesser unter dem Höhepunkt des Cephalothorax sitzen; die größte Breite zwischen den Coxen II. — Abdomen von oben gesehen lang eiförmig, fast doppelt so lang als breit, an beiden Enden gleichmäßig gerundet, oben etwas abgeflacht. Das Dorsalscutum beim einen Exemplar ganz deutlich, beim anderen kaum die Spitze überragend. Ventralscutum fast ganz die Mamillen erreichend. Letztere sowie das inframaxilläre Scutum mit einigen kurzen, ziemlich starken Borsten besetzt.

Fam. *Drassidae*.

Gen. *Drassodes* Westr. 1861.

5. *Drassodes carinatus* Strand 1906, l. c. S. 609.

Fundorte: Ejere-Metscha (17. IX. 1900), Modschofall (7. VIII.).

Bei den vorliegenden, nicht ganz reifen ♀♀ stehen die hinteren M. A. ein wenig näher beisammen als bei den reifen (meinen Typenexemplaren). ♂♂ wie ♀♀ variieren in Größe ganz erheblich.

6. *Drassodes sternatus* Strand 1906, l. c. S. 681, Nr. 2.

Lok.: Modschofall (7. August) oder Bali (8. August), Schoa.

♀. Epigyne hat etwas Ähnlichkeit mit derjenigen von *Drassodes subdivuatus* Strand; von dieser Art unterscheidet sich die vorliegende doch u. a. durch breiteren und gewölbteren, etwa *Amaurobius*-ähnlichen Kopfteil, dunkleres Abdomen, geringere Größe etc. — Femoren I oben 1. 1, vorn nahe der Spitze 1, II oben 1. 1, vorn 1. 1, III oben 1. 1. 1, vorn und hinten je 1. 1, IV oben 1. 1. 1, vorn und hinten an der Spitze je 1 Stachel. Tibien I unten vorn 1 (subbasal), 1 (submedian), II unten vorn 1 (submedian), III unten vorn 1. 1. 1, unten hinten an der Spitze 1, vorn 1. 1. 1, hinten 1. 1, oben subbasal 1, IV unten vorn 1. 1. 1, unten hinten 1. 1. (median und apical), vorn und hinten je 1. 1. 1, oben 1. 1 Stacheln. Metatarsus I unten an der Basis 2, II scheint daselbst nur 1 zu haben, III unten 2. 2. 2,

hinten 1. 1. 1, vorn 1. 1, oben vorn 1. 1. 1, IV unten 2. 2. 2, vorn 1. 1, hinten 1. 1. 1, oben 1. 2. 2 Stacheln. — Scopula an den Tarsen I—III (Tarsus IV fehlt!) und wahrscheinlich an den Metatarsen I—II (fast kahl abgerieben!). Femoralglied der Palpen oben (1?). 1. 3, Patellarglied innen 1, Tibialglied innen 1. 1, oben subbasal 1, Tarsalglied innen 1. 1, außen (subbasal) 2 Stacheln; Femoralglied unten mitten mit einer Reihe von 5 Borsten.

Am hinteren Falzrande zwei kleine, gleichgroße, unter sich weit entfernte, gegenüber der Klaue stehende Zähne, am vorderen Rande 3 Zähne, von denen der mittlere der größte ist. Am vorderen Rande nahe der Einlenkung ein vorstehender, abgerundeter Lobus oder Querfalte, die bei zusammengeschlagerener Klaue von hinten und unten gesehen über die Klaue sichtbar ist. — Die unteren Spinnwarzen etwa $1\frac{1}{3}$ so lang und etwas dicker als die oberen, die kaum länger, aber deutlich dicker als die mittleren sind.

Die hintere Augenreihe so stark procurva, daß eine die M. A. vorn tangierende Gerade die S. A. kaum schneiden würde; die M. A. erheblich größer, abgerundet-viereckig, länglich, schräg gestellt, hinten unter sich in ihrem kürzesten Radius, von den S. A. etwa in ihrem doppelten kürzesten Durchmesser entfernt. Die vordere Reihe so stark procurva, daß eine die M. A. unten tangierende Gerade die S. A. im oberen Drittel schneiden würde, die M. A. größer, unter sich in ihrem Radius, von den S. A. um noch weniger entfernt; letztere ein klein wenig größer als die hinteren S. A., von diesen und vom Clypeusrande um weniger als den Durchmesser entfernt. Das Feld der M. A. erheblich länger als breit.

Cephalothorax rötlich gelbbraun, vorn am stärksten gerötet, mit schmalem schwarzem Rand und Mittelritze (1 mm lang), sowie schmalen, schwarzen, innen (S. A.) oder hinten (M. A.) sich erweiternden aber nicht zusammenfließenden Ringen um die Augen. Mandibeln rotbraun, Klaue in der Endhälfte hellrot, in der Basalhälfte braunrot. Maxillen dunkelrot, an der Spitze schmal weiß, sonst schwarz umrandet, Lippenteil rotbraun, am Seitenrande schwärzlich. Sternum bräunlichgelb, am Rande vor den Coxen je ein schmaler schwärzlicher Fleck, welche Flecke jedenfalls vor der Mitte zusammenfließen, außerdem jederseits Andeutung dreier höchst undeutlichen braunen Flecke. Coxen unten blaßgelb, sonst die Beine braungelb mit geröteten (besonders an I—II) Metatarsen und Tarsen. — Abdomen oben und an den Seiten mattschwarz, fein und dicht undeutlich grau gestrichelt und punktiert, von der Basis bis etwa zur Mitte ein graulicher, undeutlicher, hinten zugespitzter Herzstreif und hinter diesem 5—6 feine, aus Punkten gebildete Winkelquerlinien; um die hintere Hälfte des Herzstreifens vier große, runde, braungraue Muskelpunkte, die ein Trapez bilden, das hinten unbedeutend breiter als vorn und länger als breit ist. Unterseite graubräunlich, welche Färbung sich vorn auch auf die Seiten hinauf streckt, mit Andeutung zweier helleren Punktreihen vor den Spinnwarzen, Epigaster hellgraulich, Epigyne mit rotbraunen

Samentaschen und schwarzen Leisten, sonst graulich. Spinnwarzen gelbbraun.

Epigyne (post partum) erscheint trocken gesehen als ein kleines (ca. 0,7 mm langes), schwach erhöhtes, braunes, vorn tief punktiertes, besonders hinten glänzendes Feld, das von einer breiten Längsfurche, die nach hinten allmählich tiefer wird, durchzogen ist; der Rand dieser ist vorn breit, abgerundet, hinten an der Außenseite schräg abgeflacht und zu einer dünnen Leiste erhöht, sowie in der Mitte schwach nach innen konvex gekrümmt. In Spiritus gesehen machen sich besonders bemerkbar die sehr großen, rundlich birnenförmigen, rötlichbraunen Samentaschen (Fig. 3).

Totallänge 8,5 mm. Cephalothorax 4 mm lang, 2,8 mm breit. Abdomen (post partum) 4,5 mm lang, 2,5 mm breit. Mandibeln 1,6 mm lang. Sternum 2,2 mm lang, 1,5 mm breit. Beine: I Coxa + Troch. 1,7, Fem. 2,7, Pat. + Tib. 3,5, Met. 2, Tars. 1,5 mm; II bezw. 1,6; 2,6; 3; 1,8; 1,4 mm; III bezw. 1,5; 2,4; 2,9; 2; 1,4 mm; IV bezw. 1,9; 3,5; 4; 3; (Tarsus fehlt!) mm. Totallänge: I 11,4; II 10,4; III 10,2; IV 13,9 (letzteres vorausgesetzt, daß Tarsus 1,5 mm ist!) mm.

7. *Drassodes adisensis* Strand 1906, l. c. S. 681, No. 3.

Lok.: Letzter Tag vor Adis Abeba, August 1900.

♀(?). Trotzdem nur ein Cephalothorax mit dem einen Bein III vorliegt, (sowie noch ein Cephal. eines kleineren Exemplars derselben Art) möchte ich die Art doch, soweit möglich, beschreiben; die Zeichnung des Cephalothorax ist so charakteristisch, daß die Art sich dennoch wird wiedererkennen lassen können. — Cephalothorax hellgelb um die Rückenfurche, an den Seitenstreifen und im Augenfelde ganz schwach gebräunt, die schmale, scharfe, 0,8 mm lange Mittelritze schwarzbraun, der Rand des Brustteiles (bis zu den Palpen) breit schwarzgrau und zwei ebensolche schmale, etwa 1 mm lange, nach vorn divergierende, hinten unter sich um etwa 1 mm getrennte Längsflecke kurz vor der Mittelritze (die Hinter spitzen der Flecke und Vorderspitze der Mittelritze eine nicht stark procurva gebogene Linie bildend). Mandibeln schwach bräunlichgelb, Klaue hell rötlich, an den Seiten bräunlich. Augen in schmalen, schwarzen, sich innen schwach erweiternden Ringen, die zuweilen um die Augen der vorderen Reihe zusammenfließen. Ganze Unterseite hellgelb, Maxillen am Ende innen weißlich, außen grau umrandet, Lippenteil grau umrandet mit schmaler weißlicher Spitze, Sternum am Rande breit und unbestimmt grau. Jedenfalls Bein III ganz einfarbig hellgelb. — Femur III oben mitten 1. 1. 1, vorn und hinten je 1. 1. (submedian und subapical) Stacheln; die der vorderen Reihe ein wenig weiter basalwärts als die entsprechenden der hinteren; Patella unbewehrt (?), Tibia oben subbasal 1, vorn kurz außer- und innerhalb der Mitte je 1, hinten 1. 1. 1 in nach oben schwach konvex gebogener Reihe und zwar die beiden proximalen näher beisammen als der distale und der mittlere

Stachel, unten vorn 1. 1. 1, unten hinten 1 an der Spitze; Metatarsus unten 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 1. 1, oben 2. 2 Stacheln.

Die vordere Augenreihe so schwach procurva, daß eine die M. A. unten tangierende Gerade die S. A. in oder ein wenig unter dem Zentrum schneiden würde, alle 4 etwa gleichgroß, die M. A. unter sich etwa in $\frac{2}{3}$ ihres Durchmessers, von den S. A. in ihrem halben Radius entfernt: letztere vom Clypeusrande in ihrem Radius, von den hinteren S. A. in ein wenig mehr entfernt. Die vorderen M. A. schwarz, die vorderen S. A. und die hinteren M. A. weißlich, die hinteren S. A. gelblich glänzend. Die hintere Reihe so schwach procurva, daß eine die M. A. vorn tangierende Gerade die S. A. im Zentrum schneiden würde, die M. A. größer, schräg gestellt, oval, wenig länger als breit, unter sich in ihrem kleinsten Radius, von den S. A. in reichlich ihrem längsten Durchmesser entfernt. Die hintere Reihe um den doppelten Durchmesser der S. A. länger als die vordere. Das Feld der M. A. vorn und hinten gleichbreit, erheblich länger als breit.

Am hinteren Falzrande zwei sehr kleine, unter sich weit entfernte Zähne, am vorderen Rande drei ebenfalls unter sich weit entfernte (die beiden äußeren am nächsten beisammen stehend, von denen der mittlere der größte, der innere bei weitem der kleinste ist). Am vorderen Rande unweit der Einlenkung ein abgerundeter, etwas vorstehender, quergestellter Lobus, sowie eine Reihe dicht stehender Borsten. Die Mandibeln senkrecht gestellt, die Vorderseiten ganz gerade, die Außenseiten gerade, gegen das Ende zu ganz schwach konvergierend, die Innenseiten ebenfalls gerade, gegen das Ende unbedeutend divergierend. — Sternum zwischen den Coxen II am breitesten, von da nach vorn und hinten etwa gleich stark verschmälert, zwischen den Coxen IV in eine feine Spitze endend, vorn gerade abgestutzt, jederseits mit drei ganz schwachen Quererhöhungen, sehr glatt und stark glänzend. Auch Mandibeln und Cephal. glatt und glänzend; letzterer fein reticuliert, mit ganz schwachen Kopf- und Seitenfurchen. Der Rand des Cephalothorax deutlich aufgeworfen und umgeschlagen. — Dimensionen (ob das Ex. reif?): Cephalothorax 3,4 mm lang, zwischen den Coxen III und II 2,2, vorn 1,2 mm breit. Entfernung der Rückengrube von den Augen 1,6 mm. Mandibeln 1,2 mm lang und beide zusammen so breit an der Basis. Sternum 2 mm lang, in der Mitte 1,3, vorn 0,9 mm breit. Coxen I = IV 1,1 mm, II 1 mm, III 0,9 mm. Femur III 2, Pat. 1, Tib. 1,5, Met. 1,45. Tars. 1 mm.

Gen. *Scotophaeus* Sim. 1893.

8. *Scotophaeus coruscus* (L. Koch) 1875.

Lokalität: Zwischen Gidole und Uba, 10.—25. I. 1901.

Das einzige vorliegende reife ♀ weicht von den von Erlanger gesammelten Exemplaren dadurch ab, daß der Zahn des hinteren Falzrandes ein wenig weiter von der Klaueneinlenkung steht, Epigyne

erscheint (nur wenn in Flüssigkeit gesehen!) ein wenig anders und die Bestachelung ist nicht ganz dieselbe: Femoren I—II oben 1. 1. 1, vorn unweit der Spitze 1. 1 Stacheln, III oben 1. 1. 1, vorn und hinten in der Endhälfte je 1. 1, IV wie III, aber hinten bloß 1 Stachel. Patellen I—II unbewehrt, III vorn und hinten je 1, IV nur hinten 1 Stachel. Tibien I unten in der Endhälfte 1 (vorn), 2, II daselbst 2. 2, III unten 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 1. 1 in nach oben schwach konvex gebogener Reihe, oben subbasal 1 Stachel, IV wie III, doch oben keinen Stachel. Metatarsen I—II unten an der Basis 2, III unten 2. 2. 2, vorn 1. 1. 1, hinten an der Spitze 1, oben 2. 2. 2 Stacheln, III oben und unten je 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 1. 1 Stacheln. — Diese Unterschiede rühren teils daher, daß Neumanns Exemplar schon nach der Eiablage, Erlangers sich vor derselben befinden und teils werden sie wohl rein individueller Natur sein.

Gen. *Prosthesima* L. Koch 1872.

9. *Prosthesima Neumannii* Strand 1906, l. c. S. 681, Nr. 4.

Lokalität: Ejcre-Metscha, 17. IX. 1900.

♀. Mit *Pr. abajensis* Strand verwandt, unterscheidet sich aber durch Abweichungen in der Epigyne, robustere Extremitäten und Körperbau etc.

Bestachelung. Alle Femoren oben mit 2 oder 3 langen, gekrümmten, schräg abstehenden Borsten und jedenfalls 1 vorn unweit der Spitze mit 1 ganz kleinen Stachel; wahrscheinlich haben auch die anderen Femoren je einen ebensolchen gehabt. Patellen I—II scheinen unbewehrt zu sein, III—IV hinten mitten 1 Stachel; alle Patellen an der Spitze oben eine feine Borste. Tibia I scheint keine, II scheint unten zwei kleine Stachelborsten zu haben, III unten 2. 2. 2, hinten 1. 1, vorn scheinen 1 in der Basalhälfte oder auch 1. 1 vorhanden gewesen, sowie 1 überzähliger, höher sitzender Stachel, Tibia IV unten 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 1. 1 in nach oben konvex gebogener Reihe. Metatarsus I und II unten 2 Stacheln unweit der Basis, III unten 1 (submedian), 3 (apical), vorn 1. 2. 2, hinten 1. 1. 1, IV scheint oben 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 1. 1 starke, unten 2. 2. 3 schwächere Stacheln zu haben. Tarsen und Metat. I—II dünn scopuliert, die Metat. doch nicht bis zur Basis. Metatarsen III ohne Pecten, IV mit einer Reihe Borsten, die etwas pecten-ähnlich aussehen.

Am vorderen Falzrande nahe der Spitze der Klaue 3 kleine Zähnnchen, von innen nach außen an Größe abnehmend, am hinteren, diesen gegenüber, scheint ein winzig kleines Zähnnchen vorhanden zu sein. Lippenteil viel länger als breit, etwa die Innenecke der Spitze der Maxillen erreichend; letztere stark quer niedergedrückt (in der Endhälfte), stark gebogen (besonders der Außenrand), die Palpen etwa in der Mitte der Außenseite inseriert.

Epigyne erscheint trocken gesehen als ein etwas abgerundet viereckiges, stark glänzendes, hellbraunes Feld, das erheblich länger

als breit (ca. 0,6 mm lang) ist, nicht erhöht, vorn mit einer Quereinsenkung und der Rand vor dieser durch einen Eindruck in die Mitte in zwei Höckerchen geteilt; nach hinten eine mittlere Längseinsenkung, die in der Mitte durch eine schmale, in der Mitte unterbrochene, procurva gebogene Querfurche geschnitten wird. Die Ränder mit Punkteindrücken und etwas runzelig, aber nicht glanzlos. Aussehen in Flüssigkeit zeigt Fig. 1.

Cephalothorax dunkel pechbraun, eine feine Mittellinie über Kopf- und Brustteil, feine Linien, die weder Rand noch Mittelritze erreichen, in den Seitenfurchen, sowie in der hinteren Hälfte der Kopffurchen schwarz (letztere bilden dadurch eine feine V-förmige Figur!), ebenso der Rand und das Augenfeld schwarz. Mandibeln heller braun, innen, außen, sowie eine feine Linie vorn schwärzlich. Maxillen, Lippenteil und Coxen heller, rötlicher als Cephalothorax und mit schwach violettlichem Anfluge, erstere an der Spitze weißlich, in dem Eindruck schwärzlich, Lippenteil an den Seitenrändern geschwärzt. Sternum schwarzbraun, stark olivengrünlich glänzend. Femoren, Patellen und Tibien schwarzbraun, die beiden letzteren oben mit zwei undeutlichen rötlichen, an den Patellen zusammenfließenden Längsstreifen (ähnlich den Haarblößen der Vogelspinnen), Metatarsen I—III dunkel rötlichbraun, an den Enden am hellsten, IV schwarzbraun, Tarsen rötlich, an den Enden gelblich. Femoren I außen und innen in der Mitte mit je 1 länglichrunden rötlichgelben Fleck. Die drei Endglieder der Palpen rötlichbraun, das Femoralglied dunkler. — Abdomen oben und unten matt schwarz, unten mit zwei parallelen, unter sich in der Breite der Epigyne getrennten, helleren, undeutlichen, weit vor den Spinnwarzen endenden Längslinien und beiderseits der Hinterspitze dieser eine ganz kurze, auch nicht die Spinnwarzen erreichende, helle Längslinie, welche Linien unter sich doppelt so weit als die vorderen entfernt sind. Am Rücken drei Paar hellere, längliche (die hinteren fast dreimal so lang als breit) Muskeleindrücke, von denen die der beiden vorderen Paare ein Trapez bilden, das vorn breiter als hinten und breiter als lang ist, die des mittleren und hinteren Paares eines, das hinten breiter als vorn und erheblich länger als breit ist. Spinnwarzen einfarbig wie Abdomen. Lungendeckel lebhaft und scharf begrenzt schwefelgelb. Epigyne rötlichgelb mit dunkelbrauner Mittelfigur (siehe Fig. 1) und schwarz umsäumten, in der Mitte helleren Samentaschen. — Abdomen fast gänzlich abgerieben, doch an den Seiten mit Resten einer braunen Behaarung. Cephalothorax mit entfernt stehenden, schwarzen, kurzen, abstehenden Haaren, die z. T. deutlich in Längsreihen angeordnet sind.

Cephalothorax sehr fein und gleichmäßig reticuliert, ganz schwach glänzend, trocken gesehen ohne Kopf- oder Seitenfurchen, mit fein erhöhtem Rande und tiefer Mittelritze. — Die hintere Augenreihe gerade, die S. A. ein klein wenig größer, die M. A. etwas abgeflacht, nach vorn divergierend, unter sich etwa in ihrem Durchmesser, von den S. A. um weniger entfernt; die hintere Reihe wenig länger

als die vordere. Die vordere Reihe stark procurva, besonders unten, die M. A. viel kleiner, unter sich um reichlich ihren Radius, von den S. A. um weniger entfernt; letztere vom Rande des Clypeus in deutlich weniger als ihrem Durchmesser entfernt.

Totallänge 6,5 mm, Cephalothorax 2,8 mm lang, 2 mm breit. Abdomen 4 mm lang, 2,5 mm breit. Beine: I Coxa + Troch. 1,4, Fem. 1,6, Pat. + Tib. 2, Met. + Tars. 1,8 mm; II bezw. 1,1; 1,5; 1,7; 1,6 mm; III bezw. 1; 1,3; 1,6; 1,7 mm; IV bezw. 1,2; 1,9; 2,3; 2,5 mm. Totallänge: I 6,8; II 5,9; III 5,6; IV 7,9 mm.

10. *Prosthesima dalotensis* Strand 1906, l. c. S. 682, Nr. 5.

Lok.: Dalota (Süd-Schoa) 11. VIII. 00. Unter Steinen. 1 ♀.

♀ (subad.?). Mit *Prosthesima Neumanni* Strand so nahe verwandt, daß ich nicht ganz sicher bin, ob sie von letzterer Art verschieden ist. Es ist das Exemplar, trotzdem daß es wahrscheinlich nicht ganz reif ist, ein wenig größer als die Type von *Neumanni*, die Färbung des Cephalothorax und der Beine ist noch dunkler, mit Ausnahme der Metatarsen und Tarsen, die heller sind, die Stigmendeckel viel dunkler und heben sich nur wenig von der Umgebung ab, während sie bei *Neumanni* scharf und abstechend gelb sind. Ferner einige Abweichungen in der Bestachelung etc.

Femoren I—II oben 1. 1, vorn nahe der Spitze 1 Stachelborste, III scheint oben, vorn und hinten je 1. 1 zu haben, IV scheint vorn nur 1 zu haben, sonst wie III. Patellen I—II unbewehrt, III—IV hinten mit 1 Stachel. Tibien I—II scheinen unbewehrt zu sein. Metat. I—II 2 Stacheln nahe der Basis. Tibia III unten 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 1. 1 in nach oben konvex gebogener Reihe, oben nahe der Basis 1 Stachel, Tibia IV oben, vorn und hinten in der Basalhälfte je 1. 1 oder hinten 1. 1. 1, unten 2. 2. 2 Stacheln. Metatarsus III oben 2. 2. 2, vorn 1. 1. 1, hinten an der Spitze 1, unten 2. 2, sowie an der Spitze ein dichter Kamm (Pecten) von kleineren Stacheln; schon dadurch von *Prost. Neumanni* zu unterscheiden. Metatarsus IV unten 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 1. 1, oben 2. 2. 2 Stacheln.

Totallänge 7 mm. Cephalothorax 3,3 mm lang, 2,5 mm breit in der Mitte, vorn 1,2 mm breit. Abdomen 4 mm lang, 2,6 mm breit. Sternum 1,8 mm lang, 1,4 mm breit. Beine: I Coxa + Troch. 1,5, Fem. 2,2, Pat. + Tib. 2,9, Met. + Tars. 2,2 mm; II bezw. 1,4; 2; 2,3; 2,2 mm; III bezw. 1,3; 1,9; 2,1; 2,4 mm; IV bezw. 1,6; 2,5; 3; 3,2 mm. Totallänge: I 8,8; II 7,9; III 7,7; IV 10,3 mm. Palpen: Femoralglied 1,1, Pat. + Tib. 1, Tarsalglied 0,95, zusammen 3,05 mm.

Die hintere Augenreihe hinten gerade, vorn ganz schwach procurva; die M. A. kleiner, oval, schräg gestellt, nach vorn divergierend, unter sich kaum in ihrem kürzesten, von den S. A. reichlich in ihrem längsten Durchmesser entfernt. Die vordere Reihe kaum um den Durchmesser der S. A. der hinteren Reihe kürzer als diese; die S. A. erheblich größer und auch größer als die hinteren S. A., von diesen in kaum ihrem Durchmesser (trocken gesehen, in Spiritus

weiter), vom Clypeusrande in deutlich weniger entfernt, die vorderen M. A. fast berührend; diese auf einer Erhöhung sitzend und daher weit vorstehend, unter sich kaum in ihrem Durchmesser entfernt. Die vordere Reihe unten so stark procurva, daß eine die M. A. unten tangierende Gerade die S. A. im Zentrum schneiden würde, oben etwa eine Gerade bildend. Das Feld der M. A. viel länger als breit und hinten um ein Unbedeutendes breiter als vorn.

Cephalothorax oben gleichmäßig dicht und fein chagriniert, ganz schwach mattglänzend, die Mittelritze kurz und tief, von ihr geht eine sehr feine, eingedrückte Mittellinie bis zu den Augen, hinten steil ansteigend, die größte Höhe um die Mittelritze, von da bis zwischen den Hinterseiten der Coxen I fast horizontal, dann schwach allmählich nach vorn bis zu den vorderen M. A. abfallend, der Rand fein erhöht, kaum umgeschlagen, die größte Breite zwischen den Coxen III. — Mandibeln vorn der Länge nach fast unmerklich gewölbt, senkrecht gestellt, die Außenseiten fast parallel, die Innenseiten von der Mitte ab deutlich divergierend, vorn tief und dicht quergestreift, aber etwas glänzend. — Sternum vorn und hinten fast gleich abgerundet verschmälert, am Rande kurz gewölbt ansteigend ohne deutliche Erhöhungen vor den Coxen, sonst ganz flach, stark glänzend, mit ganz tiefen und nicht dicht stehenden Punkten gleichmäßig besetzt; die größte Breite zwischen den Coxen II. — Maxillen erheblich länger als der Lippenteil (bezw. 1 und 0,6 mm), mit tiefem Eindruck, stark glänzend, in der Mitte fein quergestreift, entfernt punktiert, sonst glatt. — Lippenteil in der Mitte gewölbt, an der Basis fein quergestreift, gegen die Spitze schwach niedergedrückt.

Epigaster bildet einen niedrigen Längswulst, der etwa 1 mm lang und in der Mitte halb so breit, hinten ein wenig erweitert und daselbst mit einem kreisrunden, weißen Mittelfeld, das zwei parallele, schwach gebräunte, seichte Längseinsenkungen aufweist. Aussehen des Epig. und Umgebung in Spiritus zeigt Fig. 4. Epigyne ist doch ziemlich sicher nicht voll entwickelt.

Cephalothorax bräunlich schwarz, mit rein schwarzen, schmalen Seitenstreifen, Augenfeld und Rand; die Mittelritze nicht schwarz. Mandibeln hellbraun, unbestimmt geschwärzt; die Klaue in der Mitte schwärzlich, sonst hellrot. Maxillen und Lippenteil olivenfarbig-braun, erstere an der Spitze schmal weiß, im mittleren Eindrucke am dunkelsten, letzterer längs des Randes unbestimmt schwarz-grau. Sternum und Coxen dunkel olivenbraun, letztere an der Basis unbestimmt heller, Femoren schwarz oder braunschwarz, Patellen und Tibien dunkelbraun, oben mit je zwei helleren Längsstreifen, die an allen Patellen sehr undeutlich, an den beiden hinteren Tibienpaaren am deutlichsten sind. Metatarsen IV wie die Tibien, die anderen Metatarsen sowie die Tarsen rötlichgelb. Palpen bräunlichgelb, die drei proximalen Glieder unbestimmt geschwärzt. Abdomen oben und an den Seiten mattschwarz, trocken gesehen blauschimmernd, unten etwas graulich; oben mit drei Paaren großer,

grauer Muskelpunkte, von denen Paar I und II (von vorn) ein Trapez bilden, das vorn 0,8 mm breit, hinten ein wenig schmaler und 0,5 mm lang ist, sowie rundlich sind, während die „Punkte“ des III. Paares mehr als doppelt so lang als breit, etwa kommaförmig sind und ein Trapez bilden, das länger als das erste, hinten breiter als vorn und etwa so lang als hinten breit ist. Die Unterseite undeutlich heller punktiert, sowie mit zwei parallelen, unter sich um 0,5 mm entfernten und soweit vor den Spinnwarzen endenden, aus mehr oder weniger zusammengeflochtenen Punkten gebildeten, hellgrauen Längslinien, sowie beiderseits der Spitze dieser je 1 etwa 0,5 mm lange und fast so weit von den größeren Linien entfernte ähnliche Linie, welche beide nach hinten divergieren und kaum die Spinnwarzen erreichen. Letztere wie Abdomen oben, nur die mittleren graulich; die unteren etwa doppelt so lang als die oberen. Stigmendeckel graugelb.

11. *Prothesima schoaënsis* Strand 1906, l. c. S. 682, No. 6.

Lokalität: Modschofall oder Bali (7.—8. August).

♀. Die hintere Augenreihe vorn schwach procurva, hinten gerade, die S. A. deutlich größer, den M. A. anscheinend ein wenig näher stehend als diese unter sich entfernt sind. Die vordere Reihe sehr wenig kürzer als die hintere, so stark procurva, daß eine die M. A. unten tangierende Gerade die S. A. im obersten Drittel schneiden würde; die M. A. erheblich kleiner, aber an einem Hügel sitzend, so daß sie weiter als die S. A. vorstehen und daher größer erscheinen als sie in der Tat sind; die S. A. die größten aller Augen, vom Clypeusrande in kaum ihrem Durchmesser, von den hinteren S. A. reichlich in ihrem Radius entfernt. — Hinter den Augen eine schmale, schwache Quereinsenkung.

Am hinteren Falzrande zwei kleine, unter sich entfernte Zähne, von denen der äußere kleiner ist und der Klaue am nächsten steht. — Bestachelung nicht länger mit Sicherheit festzustellen; die Metatarsen I—II doch unten nahe der Basis mit 2 Stacheln, III scheint unten 2.2.2, oben 2.2.2 gehabt zu haben, sowie vielleicht 1 oder 2 überzählige an den Seiten, IV oben und unten je 2.2.2, vorn und hinten je 1.1.1 Stacheln. Das Vorhandensein eines Pectens bleibt fraglich. Tarsen und Metatarsen I—II dünn scopuliert, letztere nicht bis zur Basis.

Cephalothorax dunkelbraun, um die Mittelritze am hellsten, mit feinen schwärzlichen Strahlenstrichen und ebensolcher hinteren Abdachung, Rand und Augenfeld; der Clypeus gelblich. Die vorderen M. A. schwärzlich, die anderen glasartig hellglänzend. Mandibeln rötlichbraun, undeutlich schwärzlich gestreift, am Ende unten und hinten sowie die Klaue hellrötlich. Maxillen, Lippenteil und Coxen unrein dunkelbraun, etwas olivenfarben, erstere an der Spitze weiß, nahe der Basis aufgehellt, Lippenteil gegen das Ende zu heller; Sternum schwarzbraun, mit olivengrünlichem Anflug, stark glänzend. Beine schwarzbraun bis schwarz, die Patellen oben am hellsten,

alle Tarsen rotgelb, an beiden Enden am hellsten, die Metatarsen I—III rot, IV schwärzlichbraun. Femoren I außen und innen mit einem (besonders innen) undeutlichen hellen Fleck. Abdomen oben und an den Seiten matt schwarz, oben mit drei Paaren wenig hellerer, rundlicher Muskelpunkte, von denen I und III ganz undeutlich sind; I und II bilden ein Trapez, das breiter als lang und vorn breiter als hinten ist, II und III eins, das länger als breit und hinten breiter als vorn ist. Die Unterseite graubraun, etwas vor den Spinnwarzen zwei unter sich weit entfernte, nach hinten schwach konvergierende Reihen von je 2—3 helleren Punkten. Lungendeckel trüb dottergelb, Spinnwarzen schwarz, die äußerste Spitze grauweißlich.

Totallänge 8 mm. Cephalothorax 3 mm lang, 2,3 mm breit, Breite des Clypeus 1—1,2 mm. Abdomen 5 mm lang, 3 mm breit, 2,5 mm hoch. Mandibeln 1 mm lang. Sternum 1,8 mm lang, 1,5 mm breit. Beine: I Coxa + Troch. 1,6 mm, Fem. 2, Pat. + Tib. 2,5, Metat. + Tars. 2,1 mm; II bezw. 1,5; 1,9; 2,3; 2 mm; III bezw. 1; 1,7; 1,9; 2,3 mm; IV bezw. 1,6; 2,4; 3; Metat. 2,1, Tars. 1,1 mm. Totallänge: I 8,2, II 7,7, III 6,9, IV 10,2 mm. Also IV, I, II, III. An I und II sind Metatarsen und Tarsen etwa gleich lang, an III Metatarsus wenig, wenn auch unverkennbar länger, an IV etwa doppelt so lang.

Aussehen der Epigyne in Spiritus zeigt Fig. 2. Sie erscheint daselbst gelblich bis bräunlich mit dunkelbraunen Samentaschen und ebensolchen Leisten, im Ganzen erheblich heller als die Umgebung, und hinten erstreckt sie sich bis zur Spalte. Trocken gesehen erscheint Epigyne als ein nicht oder (hinten) nur schwach erhöhtes Längsfeld, das 1 mm lang und 0,7 mm breit, rötlichbraun, in der vorderen Hälfte längs der Mitte gelblich, glänzend, in der hinteren Hälfte an den Seiten tief, aber nicht dicht punktiert ist; der Vorderrand ist schwach erhöht und E-förmig gebogen (die beiden Konkavitäten nach hinten gerichtet) und längs der Mitte zieht eine seichte Längseinsenkung, deren Rand hinten am deutlichsten ist; etwa in der Mitte des Feldes findet sich eine }-förmig gebogene Furche, deren Öffnung nach vorn gerichtet ist. Die vordere Hälfte der Längseinsenkung wird von einem vom Vorderrande ausgehenden, nach hinten sich allmählich verlierenden, niedrigen Längsriel durchzogen.

Gen. *Pythonissa* C. L. Koch 1837.

12. *Pythonissa exornata* C. L. K. 1839 (?).

Ein unreifes Exemplar von Ejere-Metscha gehört wahrscheinlich dieser Art an.

Fam. *Theridiidae*.

Gen. *Argyrodes* Sim. 1864.

13. *Argyrodes atriapicatus* Strand 1906, l. c. S. 682, No. 7.

Lokalität: Abbaja See, Ost-Ufer, 26. XII. 1900.

♀. Scheint Aehnlichkeit mit *Arg. modestus* Th. 1900 zu haben, weicht aber in der Färbung des Abdomen und in der Epigyne zu sehr ab um damit identisch sein zu können. — Von *Arg. argyrodes* (Walck.) u. a. dadurch abweichend, daß die Größe ein wenig bedeutender ist, die S. A. sich fast berühren, die vorderen M. A. unter sich um weniger als ihren Durchmesser entfernt (in Flüssigkeit gesehen, trocken erscheint die Entfernung etwa gleich dem Durchmesser), eine schwarze Dorsalbinde am Abdomen fehlt, dagegen ist der Gipfel desselben schwarz, die Form des letzteren ist anders u. s. w.

Cephalothorax 1,8 mm lang, 1,35 mm breit, Abdomen von Petiolus bis zu den Spinnwarzen 2,2 mm, längs des Rückens 3,6 mm lang, 2,7 mm breit, 3,7 mm hoch. Beine: I Femur 5, Patella + Tibia 4,5, Metatarsus + Tarsus 6 mm; II bezw. 2,8; 2,5; 3,2 mm; III bezw. 1,7; 1,3; 1,9 mm; IV bezw. 2,7; 2,1; 3 mm. Totallänge: I 15,5; II 8,5; III 4,9; IV 7,8 mm. Also: I, II, IV, III.

Cephalothorax braun, an der Vorderseite der Rückeneinsenkung bis zu den Rändern eine höchst undeutliche, heller braune Querbinde; von der Rückeneinsenkung bis zum Hinterrande eine gelbweiße, schmale, in der Mitte undeutlich unterbrochene und daselbst beiderseits von einem hellen Längsfleck begrenzte Längsbinde; der Rand zwischen den Coxen IV und der Einlenkung der Palpen graulich; die vorderen M. A. und die S. A. von schmalen schwarzen, sich innen ein wenig erweiternden Ringen umgeben. Clypeus hellbraun, Mandibeln noch heller, die Klaue an den Seiten bräunlich, Maxillen dunkelbraun, innen und an der Spitze graulich, letztere schmal tiefschwarz umrandet. Lippenteil schwärzlich, die Spitze schmal weißlich. Sternum unrein dunkelbraun. Beine gelb, Femoren (I ausgenommen) in der Mitte mit einem bräunlichen Ring und die hinteren auch an der Spitze schmal gebräunt. Patellen unten gebräunt, Metatarsen ebenso ganz schwach gegen die Spitze. Femoralglied der Palpen blaßgelb, Tarsalglied schwach gebräunt.

Abdomen grau, etwas bräunlich, mit ziemlich großmaschiger, hellgrauer Netzaderung, die Längseinsenkung des Rückens heller, nicht geadert, vorn aber durch eine schwärzliche Längslinie angedeutet; an der Basis des Rückens ein in der Mitte unterbrochener silberweißer Querfleck, über die Mitte des Rückens eine ebensolche, schmalere, sich nach unten gegen die Spinnwarzen hinziehende, aber in der Mitte der Seiten endende Silberbinde und eine ähnliche, oben schmalere, an den Seiten breitere, mit der ersten parallel verlaufende und in demselben Niveau endende Silberbinde kurz vor der Spitze des Rückens; in der Mitte zwischen diesen beiden Binden ein kleiner Querfleck silberweiß. Beide Binden oben in der Mittellinie schmal unterbrochen, die hintere daselbst schwarz. Basalseite des Abdomen unbestimmt schwärzlich, die Spitze desselben (die drei Höcker) schwarz, welche Färbung sich an der Hinterseite bis zur Mitte hin unterzieht und nach vorn sich bis zur Bildung eines schwarzen Fleckes vor der hinteren Silberbinde erweitert. Die Spinnwarzen in einer schwärzlichen Querbinde gelegen, die sich an

den Seiten zwischen den beiden Silberbinden, fast bis zur Rückenfläche, emporzieht. Sonst sind Bauch, Hinterseite und die untere Hälfte der Seiten bräunlich grau, etwas dunkler und undeutlicher netzgeadert als die Oberseite. Spinnwarzen graubräunlich. Lungendeckel braun, schmal schwarz umrandet, Spalte schmal graulich, Epigyne rötlich und bräunlich mit schwarzen Leisten.

Cephalothorax von oben gesehen etwa fünfeckig; die größte Breite zwischen den Coxen II, von da in gerader Linie nach vorn und hinten verschmälert, hinten fast winklig in den geraden Hinterrand übergehend; dieser verhält sich zur größten Breite wie 1:1,35; die Breite an der breiteren Augenreihe etwa 0,5 mm, also wenig mehr als $\frac{1}{3}$ der größten Breite. Von der Seite gesehen erscheint der Cephalothorax zwischen der ganz schwach recurva gebogenen, fast geraden Rückeneinsenkung und dem Hinterrande deutlich nach oben gewölbt und diese Wölbung ist etwa im Niveau mit dem Kopfteile; das ganz stark vorstehende Feld der M. A. ein wenig, die hinteren M. A. deutlich den Höhepunkt des Kopfteiles überragend. Clypeus unten stark vorstehend, ganz schwach gewölbt. — Die hintere Augenreihe so schwach recurva gebogen, daß eine die M. A. hinten tangierende Gerade die S. A. in oder hinter dem Zentrum schneiden würde; die Augen gleich groß, die M. A. unter sich um $1\frac{1}{3}$, von den S. A. um unbedeutend weniger entfernt. Die vordere Augenreihe gerade, (oder mit den Unterrändern ganz schwach recurva), die M. A. erheblich größer, überhaupt die größten aller Augen, unter sich und von den S. A. etwa in ihrem Durchmesser, vom Clypeusrande in ihrem $2\frac{1}{2}$ fachen Durchmesser entfernt. Das Feld der M. A. vorn breiter als hinten und mindestens so breit als lang.

Abdomen der Hauptsache nach wie bei *Arg. argyroides* geformt, oben der ganzen Länge nach eine seichte Längseinsenkung mit einer feinen eingedrückten Mittellängslinie; der Rücken beiderseits der Quere nach etwas gewölbt, aber nicht höckerig. Die stumpfe Spitze des Abdomen mit zwei seichten Längseinschnürungen, wodurch sie in drei neben einander gelegene kleine Höcker, von denen der mittlere der größte ist, geteilt wird. Die Längseinschnürungen setzen sich konvergierend nach unten an der Hinterseite gegen die Spinnwarzen fort und eine feine eingedrückte Längslinie von dem Mittelhöcker bis zu den letzteren läßt sich erkennen. Die größte Breite des Abdomen kurz hinter der Basis, von da nach hinten bis zur Spitze etwa in gerader Linie sich verschmälern.

Spinnwarzen ganz stark vorstehend. — Epigyne erscheint von der Seite gesehen als ein niedriger, der Länge nach nach oben gewölbter, hinten schräg geschnittener und etwas überhängender, vorn allmählich abfallender Hügel, der von oben gesehen zwei kleine runde, unter sich um kaum oder weniger als ihren Durchmesser getrennte Gruben am Hinterrande zeigt. Trocken gesehen erscheinen die Gruben von je einem feinen erhöhten Rand umgeben. Aussehen in Spiritus zeigt Fig. 21.

Fig. 22. Schematisches Bild vom Abdomen von oben gesehen.

Gen. *Latrodectus* Walck. 1805.

- 14.
- Latrodectus cinctus*
- Blackw. 1865.

Fundort: Ejcre-Metscha, 17. September 1900.

- 15.
- Latrodectus 13-guttatus*
- (Rossi) 1790 (?)

Ein unreifes und beschädigtes Exemplar von Modschofall gehört wahrscheinlich dieser Art an.

Gen. *Lithyphantes* Th. 1870.

- 16.
- Lithyphantes Paykullianus*
- (Walck.) 1805.

Fundorte: Ejcre-Metscha und zwischen Gidole und Uba.

Fam. *Argiopidae*.Gen. *Pachygnatha* Sund. 1823.

- 17.
- Pachygnatha africana*
- Strand 1906, l. c. S. 616, No. 29.

Fundort: Abera (Djamdjam). 20. XII. 1900. 1 ♀.

♀. Das vorliegende ♀ stimmt in Größe und Zeichnung sowie Augenstellung so gut mit der Type (♂) von *Pachygn. africana* Strd., daß es wahrscheinlich dieselbe Art sein wird. Cephalothorax, Sternum und Mundteile wie beim ♂ gefärbt, nur ein wenig heller, Beine ebenfalls, nur sind die dunklen Ringe und Umrandung der Gliederenden undeutlicher. Abdomen viel heller, hellgrau gefärbt, doch oben mit Andeutung einer ähnlichen Zeichnung wie beim ♂: Das Rückenfeld vor der Mitte jederseits von einem schmalen, unbestimmt begrenzten, schwärzlichen Streifen begrenzt, etwa in der Mitte, etwas näher beisammen stehend, zwei schwärzliche, dreieckige, mit der Spitze nach außen gerichtete Flecke und an der hinteren Abdachung jederseits ein schmaler, unbestimmt begrenzter, dunkler Längsstrich. Der Bauch und die Spinnwarzen einfarbig hellgrau, Epigaster weißlich. — Mandibeln auch beim ♀ lang und stark divergierend, wenn auch nicht in dem Maße wie beim ♂; um die Mitte des vorderen Falzrandes zwei lange, starke, scharf zugespitzte, schräg nach innen und vorn gerichtete Zähne, weiter innen ein dritter, ähnlicher, aber ein wenig kleinerer Zahn, in der Mitte zwischen dem äußeren dieser Zähne und der Klaueneinlenkung, etwas höher gerückt, ein ganz kleiner, höckerförmiger Zahn und ein kleines Höckerchen unmittelbar über der Klaueneinlenkung. Am hinteren Rande eine von Klauenbasis und -spitze gleich weit entfernte Reihe von 3 gleichgroßen Zähnen, die kleiner als die des vorderen Randes sind und von denen die beiden äußeren unter sich doppelt so weit als der innere und mittlere entfernt sind. — Epigyne (unreif?) bildet eine niedrige, rundliche Erhöhung, die hinten ein glattes, glänzendes, flaches, ca. 0,7 mm breites und nur halb so langes, beiderseits zugespitztes, vorn durch eine seichte, ganz schwach recurva gebogene Quersfurche begrenztes Feld, dessen Hinterrand ein wenig stärker als der Vorderrand und zwar procurva

gebogen ist, bildet. Dies Feld ist weißlich, dessen Hinterrand bräunlich. — Totallänge 4,2 mm, Cephalothorax 1,9 mm, Abdomen 2,5 mm lang, 2 mm breit. Mandibeln 1,3 mm lang, die Außenseiten an der Spitze um 1,6 mm entfernt. Beine: I Fem. 2, Pat. + Tib. 2,6, Met. + Tars. 3 mm; II bezw. 1,9; 2,5; 2,5 mm; III bezw. 1,5; 1,5; 1,7 mm; IV bezw. 1,8; 2,1; 2,3 mm. Totallänge: I 7,6; II 6,9; III 4,7; IV 6,2 mm.

Gen. *Tetragnatha* Latr. 1804.

18. *Tetragnatha nitens* Aud. et Sav. 1825.

Fundort: Mole Thal, 12. I. 1901. 1 ♀.

Gen. *Leucauge* White 1841.

19. *Leucauge profundi-foveata* Strand 1906, l. c. S. 683, No. 8.

Lok.: Ejcre-Metscha, 17. Septbr. 1900. — 3000 m. 1 ♀.

♀. Epigyne hat Ähnlichkeit mit derjenigen von *Leucauge Levanderi* (Kulcz.). Sie bildet eine tiefe, etwa trapezförmige Grube, die etwa so lang als breit ist, vorn ein wenig breiter als hinten, ganz scharfeckig, hinten mit sehr niedrigem Rand (fast offen?), vorn mit scharfem, ein wenig nach hinten überhängendem Rand und im Grunde mit einer feinen, erhöhten Längsleiste und am Rande jederseits der Länge nach niedergedrückt. Das vorn angrenzende Feld schwach gewölbt und quergestreift. In Fluidium erscheint die Grube als ein hellbraunes, etwa trapezförmiges Feld, das ein wenig länger als breit ist und dessen Vorderrand schwach nach vorn konvex gebogen ist; beiderseits ist es von einem großen schwarzen Fleck umgeben und vorn bräunlichgelb begrenzt. — Von *L. Levanderi* unterscheidet sich unsere Art jedoch sofort durch das Fehlen einer dunklen Längsbinde am Cephalothorax.

Totallänge 6 mm. Cephalothorax 2,6 mm lang, 1,9 mm breit; Abdomen 4 mm lang, 2,5 mm breit und hoch. Mandibeln 1,2 mm lang und etwa so breit (beide zusammen) an der Basis. — Bein II: Coxa + Troch. 1,2, Fem. 3,5, Pat. + Tib. 3,8, Met. 3,7 mm; III: Coxa + Troch. 1, Femur 2,1; IV: Coxa + Troch. 1,1, Fem. 3,4 mm. (Übrige Glieder fehlen!). Palpen: Fem. 1, Pat. + Tib. 0,9, Tars. 1 mm. Sternum 1,2 mm lang, 1 mm breit.

Abdomen von oben gesehen länglich, vorn und hinten stumpf gerundet, hinten nur ganz wenig mehr verschmälert als vorn, ohne irgendwelche Höcker. Von der Seite gesehen erscheint die Rückenseite ganz schwach und allmählich gewölbt, auch die Bauchseite, aber noch weniger gewölbt, die Höhe an beiden Enden gleich und daselbst gleich schwach schräg abgerundet geschnitten, so daß die Hinterseite unbedeutend über die Spinnwarzen überhängend ist und diese daher von oben nicht sichtbar sind, die Vorderseite ebenfalls nur wenig (über den Cephalothorax) überhängend; von der Seite erscheint Abdomen demnach abgerundet trapezförmig. Die Spinnwarzen sehr kurz, nicht vorstehend, in Niveau mit der Hinter-, bezw. der Bauchseite.

Cephalothorax von der Seite gesehen am Brustteile fast unmerklich, am Kopfteile ein wenig deutlicher gewölbt, mit seichter Einsenkung zwischen beiden, der Gipfel der hinteren M. A. im Niveau mit der Kopfhöhe. Mandibeln in der Basalhälfte ganz stark vorgewölbt, die Innenseiten von der Basis an stark divergierend, die Außenseiten etwa parallel, mit schwach vorstehender Spitze; am oberen Falzrande drei Zähne, von denen die beiden äußeren größer sind und näher beisammen stehen, (der dritte, sehr kleine scheint nur an der einen Seite vorhanden zu sein!), ein wenig höher am Mandibel eine Querreihe von 7—8 regelmäßig gestellten Borsten; am unteren Falzrande 4 etwa gleich große und unter sich gleich weit entfernte Zähne.

Augenstellung (in Spiritus gesehen!). Die hintere Reihe schwach recurva, die M. A. vielleicht ein klein wenig größer, unter sich in reichlich ihrem Durchmesser, von den S. A. um etwa doppelt so weit entfernt. Die vordere Reihe so stark recurva, daß eine die M. A. oben tangierende Gerade die S. A. kaum berühren würde, die M. A. unter sich um weniger als den Durchmesser, vom Rande des Clypeus um etwa denselben entfernt. Das Feld der M. A. vorn deutlich schmaler als hinten. Die vorderen S. A. ein wenig größer als die hinteren.

Cephalothorax einfarbig blaßgelb, doch die Augen in schmalen, tiefschwarzen Ringen, von denen nur die der S. A. sich berühren. Die Ecken des Clypeusrandes schmal braun. Mandibeln wie Cephalothorax, an der äußersten Spitze schmal dunkelbraun angefliegen; Klaue dunkelbraun, an beiden Enden rötlich. Maxillen und Lippen teil graubraun, letzterer an der Basis schwärzlich. Sternum hellbraun. Extremitäten (soweit erhalten!) einfarbig blaßgelb, Tarsalglied der Palpen gegen die Spitze schwach gebräunt, die Spitze selbst schwarz. — Abdomen im Grunde hellgrau mit silberweißen, glänzenden Zeichnungen; jederseits des Rückenfeldes eine von der Basis bis zur Spitze des Rückens bzw. des Abdomens reichende, gleichbreite (so breit als 3 der hinteren Augen mit ihren Zwischenräumen), an beiden Enden stumpf abgerundete, nach oben und innen schwach konvex gebogene Silberbinde, die innen scharf begrenzt ist, außen dagegen ohne scharfe Grenze in eine blaß goldgelbliche Seitenbinde übergeht, die an der Basis des Abdomen schmal anfängt, sich nach hinten bis zur Mitte der Seiten erweitert, dann sich wiederum rasch verschmälert und vor der Spitze der gedachten Rückenbinden endet; diese Seitenbinden bilden somit je eine länglich dreieckige Figur. In den vorderen zwei Dritteln des Rückenfeldes zwei Reihen von je 3 weißen Silberflecken, von denen der mittlere der größte und lang ellipsenförmig, der hintere der kleinste und dreieckig, der vordere abgerundet viereckig ist; die Flecken jeder Reihe unter sich und von den Seitenbinden ganz schmal, von denen der anderen Reihe ein wenig weiter getrennt. Das Rückenfeld hinten schwarz, von einer schmalen graubraunen, undeutlichen Mittelbinde und zwei bis drei ebensolchen Querbinden durchzogen. Die untere Hälfte der Seiten mehr bräunlich, die

Hinterseite (über den Spinnwarzen) schwärzlich mit drei schmalen, parallelen, unter sich gleich weit entfernten helleren Querbinden, die jederseits in einem kleinen runden gelblichen Fleck enden. Der Bauch graubräunlich, jederseits von einer geraden Silberbinde begrenzt, die von der Spalte bis etwas hinter der Mitte reicht und vorn etwa halb so breit als das Mittelfeld ist, nach hinten etwas an Größe abnimmt. Zwischen der Spitze dieser Binden und den Spinnwarzen jederseits ein kleiner gelber Fleck. Spinnwarzen braun. Epigaster bräunlichgelb, Lungendeckel graubräunlich, heller umrandet. Epigyne siehe oben!

Selbst an dem vorhandenen Bein (II) ist über die Bestachelung Genaueres nicht festzustellen, da die Stacheln abgebrochen sind. Femur scheint jedoch oben vorn eine Reihe von drei, weiter unten vorn 1. 1 Stacheln gehabt, Patella unbewehrt, Tibia scheint mit vielen Stacheln bewehrt gewesen und Metatarsus hat jedenfalls nahe der Basis einige solche gehabt. An der Oberseite der Femoren IV mindestens 5 Stacheln, die kürzer als der Durchmesser des Gliedes sind, außen mit zwei Reihen der dieser Gattung eigentümlichen Setae, von denen die hintere aus etwa 15 (in der Endhälfte abwechselnd ein größeres und ein kleineres Haar), die vordere aus 13 Setae bestand (nur die Wurzeln erhalten!). Tibialglied innen jedenfalls 1. 1, oben wenigstens in der Endhälfte 1 Stachel, wahrscheinlich auch 1 nahe der Basis, Tarsalglied mit vielen Borsten und Stachelborsten, von denen einige mehr als doppelt so lang als der Durchmesser des Gliedes sind.

Gen. *Aranea* L. 1758.

20. *Aranea submodesta Neumannii* Strand 1906, l. c. S. 683, No. 9.

Von Ejcre-Metscha, 17. September 1900, liegen zwei Exemplare vor, die wohl kaum spezifisch von *Aranea submodesta* Strand verschieden sein werden, trotzdem sie sowohl in Färbung und Zeichnung als in Epigyne etwas abweichen; die Zeichnung ist jedoch auch bei den beiden unter sich verschieden, so daß die Art ganz variabel sein wird.

Cephalothorax wie bei der Hauptform gefärbt, aber die Zeichnungen des Kopfteiles deutlicher; von beiden hinteren M. A. schräg nach hinten divergierend zwei schwärzliche Striche, die auch bei der Hauptform, aber undeutlich, vorhanden sind, das Feld der M. A. beim einen Exemplar schwarz, beim andern gelblich, Clypeus schwärzlich. Mundteile wie bei der Hauptform, Sternum schwarz, beim einen Exemplar mit ganz kleinem, beim anderen mit großem gelbem Fleck. Beine etwa wie bei *f. princ.* Abdomen oben und an den Seiten bräunlich mit weißlichen und schwärzlichen Zeichnungen, Folium wie bei der Hauptform geformt und Muskelpunkten ähnlich gestellt. Beim einen Exemplar erscheint Abdomen fast einfarbig bräunlich, beim andern ist das Folium schwärzlich, außen schmal weiß angelegt, hinter und zwischen den Abdominalhöckern unregelmäßig von weiß- und grauweißen zusammengefloßenen Flecken

unterbrochen und es hat in der Mitte zwei mehr oder weniger unterbrochene weißliche Längsstreifen, die einen schmalen, dunklen Spießfleck begrenzen; vor der Mitte ein breiter, stumpfer endender, schwarzer Fleck, der von sich hinten erweiternden weißen Strichen begrenzt wird. Die Zeichnung erinnert an die unserer einheimischen *Ar. „patagiata“* oder *„cornuta“*. Der Bauch wie bei der Hauptform gezeichnet, aber heller gefärbt, so ist das Mittelfeld graubräunlich statt schwarz und die Spinnwarzen schwarzbraun. Der Nagel der Epigyne ist in der Endhälfte breiter und oben deutlicher ausgehöhlt als bei der Hauptform, etwa löffelförmig; von der Seite gesehen erscheint der horizontale Teil des Nagels ganz gerade (bei der Hauptform nahe der Basis schwach nach oben konvex gebogen) und am Ende deutlicher verdickt.

21. *Aranea darolicola* Strand 1906, l. c. S. 623, No. 48.

Lok.: Mole Thal 12.—18. I. 1901 (1 ♀ subad.).

Das einzige vorliegende, leider unreife, ♀ möchte ich zu dem l. c. als *Ar. darolicola* beschriebenen ♂ ziehen. — Färbung ein klein wenig bräunlicher, Cephalothorax und Beine wie beim ♂ gezeichnet, die Ringe der letzteren doch unregelmäßiger und weniger scharf. Abdomen ähnlich gezeichnet, die etwas dunklere Rückenfläche zeigt jedoch ein deutliches Folium, die dunkle vordere Begrenzung der weißen Binde oder Linie zwischen den Schultern erstreckt sich weiter nach vorn und schließt zwei rundliche, weiße, schmal schwarz begrenzte Flecke ein, die unter sich in ihrem $1\frac{1}{2}$ Durchmesser, von der weißen Querbinde kaum in ihrem Radius entfernt sind. Die beiden braunen Flecke in oder ein wenig hinter der Mitte sind außen abgekürzt und erscheinen rundlich. Die schwarzen Schrägflecke an der Grenze der Rückenfläche zusammenfließend, und die Seiten durch feine schwärzliche Längsstriche dunkler erscheinend als beim ♂. Sternum und Mittelfeld des Bauches dunkler und deutlicher gezeichnet als beim ♂; in letzterem vier oder vielleicht sechs kleine weiße Punkte. Stigmendeckel hellgrau, undeutlich bräunlich quergestreift und dunkelgrau umrandet. Epigaster hellgrau, in der Mitte mit einem dunkelgrauen, scharf begrenzten, länglich-viereckigen ($1 \times 1,3$ mm), vorn in der Mitte ausgeschnittenen Fleck, der in der Mitte einen kleinen bräunlichgelben, eiförmigen Quersfleck einschließt. Die unreife Epigyne bildet einen oben grauen, unten weißen, abgerundet dreieckigen, abgeflachten Fortsatz, der etwa so lang als an der Basis breit ist und unten (d. h. dem Bauche zu) zwei kleine braune, basalwärts konvergierende Furchen aufweist; diese sind nur erkennbar, wenn man den Fortsatz emporhebt.

22. *Aranea* (?) *ursimorpha* Strand 1906, l. c. S. 683, No. 10.

Ein ♀ von Mole Thal, 12. I. 1901.

♀. Die Art scheint Analogien mit der Gattung *Ursa* Sim. zu haben, weicht aber in mehreren Beziehungen davon ab, v. a. durch

das Vorhandensein von Stacheln und das Fehlen der *Mimetus*-ähnlichen Borsten an den vorderen Metatarsen, stärker gebogene vordere Augenreihe u. s. w. Durch letzteres Merkmal weicht sie auch von *Aranea* ab, und die Reihe der Zähne der Tarsalkralen reicht ein wenig näher bis zur Spitze als gewöhnlich bei *Aranea*.

Totallänge 5,5 mm. Cephalothorax 2 mm lang, der Brustteil 1,5, der Kopfteil 1 mm breit. Abdomen 4 mm lang, 2,8 mm breit, 2,2 mm hoch. Beine: I Fem. 1,5, Pat. + Tib. 1,6, Metat. + Tarsus 1,5 mm; II bezw. 1,3; 1,6; 1,4 mm; III bezw. 1,1; die übrigen Glieder 2 mm; IV. bezw. 1,5; 3 mm. Totallänge: I 4,6; II 4,3; III 3,1; IV 4,5 mm.

Die hintere Augenreihe schwach procurva, die M. A. unter sich in reichlich ihrem Durchmesser, von den S. A. um etwa dreimal so weit entfernt. Die vordere Reihe so stark procurva, daß eine die M. A. unten tangierende Gerade die S. A. oben tangieren würde; die M. A. unter sich fast in ihrem doppelten Durchmesser entfernt. Das Feld der M. A. vorn breiter als hinten und etwa so lang als vorn breit. Die vorderen M. A. vom Rande des Clypeus und von den hinteren M. A. gleich weit entfernt. Die S. A. ganz schmal getrennt, die vorderen scheinen unbedeutend kleiner zu sein. Die vorderen M. A. kaum größer als die hinteren.

Palpenkrallen und Tarsalkralen (wenigstens die der Vorderbeine) wenig gebogen und mit ca. 15 feinen, dichtstehenden Zähnen, welche Reihe fast bis zur Spitze der Krallen reicht. Afterkrallen lang, dünn, scharf knieförmig gebogen. — Lippenteil und Maxillen scheinen wie bei *Aranea* zu sein. — Sternum ganz grob lederartig genarbt und glanzlos. — Am hinteren Falzrande zwei kleine, gleichgroße, unter sich etwa in ihrer basalen Breite entfernte, nahe der Klauen-einlenkung stehende Zähne und gegenüber am vorderen Rande drei ähnliche Zähne, von denen der mittlere ein wenig größer ist. — Die vorderen Metatarsen kaum gebogen, unten vorn mit einer Reihe von etwa 15 Borsten, die aber von denjenigen der Vorderseite kaum verschieden sind, unten hinten eine ähnliche Reihe kleiner Borsten; an den hinteren Metatarsen und Tarsen ganz ähnliche Beborstung; also eigentlich gar nichts besonderes. — Tibien I—II unten an der Spitze 2, oben vorn in der Mitte 1, oben hinten etwas weiter basalwärts 1, III—IV jedenfalls unten an der Spitze 2 und oben submedian 1 Stachel oder Stachelborste, III (vielleicht auch IV) außerdem unten vorn 1. 1 oder 1. 1. 1 Stacheln. Alle Patellen oben an der Spitze 1 Stachelborste. Alle diese Stacheln oder Stachelborsten kürzer als der Durchmesser des betreffenden Gliedes. Die beiden hinteren Metatarsen scheinen unten ein Paar Stachelborsten, die aber von den gewöhnlichen Borsten wenig verschieden sind, zu haben.

Epigyne mit Umgebung in Fluidum gesehen zeigt Fig. 5. — Sie ist sehr klein, liegt unmittelbar vor der Spalte in einem kaum erhöhten, ganz tief und dicht quergestreiften und punktierten Felde und besteht aus einem schmalen, erhöhten, dreimal scharf oder etwa S-förmig gebogenen (siehe Figur!) Leiste, die vorn in der

Mitte eine (in der Figur hell erscheinende), und hinten jederseits eine schmale Längsfurche einschließt. Etwas vor der Epigyne eine seichte Quereinsenkung, die in Fluidum (und in der Figur!) heller erscheint.

Cephalothorax schwarzbraun, das Augenfeld schwarz, der Brustteil mit rein weißem Rand. Mandibeln hell dottergelb, außen in der Basalhälfte geschwärzt, Maxillen dunkelbraun mit weißlicher Spitze, Lippenteil schwarz mit weißer Spitze, Sternum tief schwarz blauschimmernd. Femoralglied der Palpen unbestimmt schwärzlich, Patellarglied gelblich, mit dunkel untermischt, Tibialglied schwarz, oben mit gelblichem Längsstreif, Tarsalglied hell dottergelb. Coxen dunkelbraun, Trochanteren unten braun, oben gelblich, Femoren schwarz, die des dritten Paares an der Basis gelb, Patellen I—II hell dottergelb, oben an der Basis ein runder, schwarzer Fleck, III—IV oben dunkelbraun mit undeutlicher heller Längslinie, unten trüb gelb. Tibien I—II hell dottergelb, oben an der Basis ein ganz kleiner, runder, etwa in der Mitte zwei dicht neben einander gelegene oder zusammengeflossene, längliche und an der Spitze ein größerer, runder Fleck schwarz, III—IV gelb mit zwei schwarzen Ringen (submedian und apical), die an IV unten unterbrochen sind, an III fast das ganze Glied bedecken. Metatarsen I—II hell dottergelb mit zwei schwarzen, vorn zusammenfließenden Ringen etwa in der Mitte und am Ende, III schwarz, nur an der Basis ein schmaler gelber Ring, IV wie I, nur fließen die Ringe hinten statt vorn zusammen. Tarsen I—III schwärzlich mit gelber Spitze und Basis, IV einfarbig gelb. — Abdomen oben an den Seiten trüb blau, etwas grünlich schimmernd, Mittelfeld des Bauches schwarz, mit schwachem blauem Schimmer. Der Bauch führt beiderseits eine lebhaft dottergelbe, von der Spalte bis zur Spitze des Abdomen sich erstreckende, am Vorderende abgerundet verschmälerte, in der Mitte schwach erweiterte (reichlich $\frac{1}{2}$ mm breit), an den Seiten der Spinnwarzen wieder verschmälerte, an den Seiten etwas wellenförmige Längsbinde; beide Binden sind hinter den Spinnwarzen durch eine ebensolche, etwa doppelt so breite Querbinde verbunden. Das dunkle Mittelfeld, das auch das ganze Epigaster und die Spinnwarzen umfaßt, führt in der Mitte der Seiten jederseits eine Reihe von drei kleinen gelben Fleckchen und Andeutung eines ebensolchen jederseits der Spinnwarzen. Letztere wie der Bauch, an der Spitze undeutlich heller.

Abdomen von oben gesehen eiförmig, vorn breit gerundet, hinten ein wenig schmaler, mit der größten Breite kurz vor der Mitte, oben abgeflacht, an der hinteren Abdachung mit zwei Paaren kürzer (kaum so lang oder (die unteren) kürzer als die Tarsen IV), scharf konischer, in Färbung und Konsistenz von dem Rücken nicht abweichender Spitzhöcker, die etwa ein Parallelogramm bilden, das 0,7 mm breit und ein wenig kürzer ist; das untere Paar steht unmittelbar am Ende des Abdomen und dessen Spitzen sind ein wenig kürzer und stumpfer. Die Spitze des Abdomen die

Spinnwarzen so weit überragend, daß dieselben von der Spitze etwa in der Hälfte der Entfernung vom Petiolus stehen. Auf dem Rücken zwei Paar Muskelpunkte, die ein Trapez bilden, das vorn ein wenig schmaler als hinten und unbedeutend kürzer als breit ist. Hinter diesen ein drittes Paar, dessen Punkte viel kleiner sind und mit denen des zweiten Paares ein Parallelogramm bilden, das länger als breit ist.

Cephalothorax und Abdomen sparsam mit kurzen, feinen, anliegenden, weißen Schuppenhaaren bekleidet. Die Haut des Abdomen hart und fest, doch eigentlich nicht verhornt.

Durch die stark gebogene vordere Augenreihe von den typischen *Aranea* abweichend.

Gen. *Nephila* Leach 1815.

23. *Nephila pilipes* (Luc.) 1858.

Ein ♀ von Suksuk, Schale und Korre See, mehrere vom Ostufer des Abbaja-Sees.

Gen. *Argiope* Aud. 1825.

24. *Argiope trifasciata* (Forsk.) 1775.

Mehrere Exemplare von Suksuk, Schale und Korre See.

25. *Argiope nigrovittata* Th. 1859.

Fundort: Djabdjabdn (Ennia Galla).

Gen. *Gasteracantha* Sund. 1833.

26. *Gasteracantha abyssinica* Strand 1907, in: Zool. Anz. p. 537 und in: Zool. Jahrb., Syst. Abt., Bd. 25, p. 644—5.

Fundort: Südende vom Abbaja See.

Fam. *Thomisidae*.

Gen. *Xysticus* C. L. Koch 1835.

27. *Xysticus aethiopicus* L. Koch 1875.

Zwei Weibchen von Ejcre-Metscha, 17. Septbr. 1900.

♀. Zu Kochs Beschreibung, bezw. Abbildung wäre zu bemerken: Die vorderen M. A. unverkennbar näher dem Clypeusrande als den hinteren M. A. Die hinteren M. A. um ein Unbedeutendes weiter von den hinteren S. A. als unter sich entfernt. Keines der beiden vorliegenden Exemplare zeigen auf dem Abdominalrücken vorn ein dunkleres Mittelfeld, sondern es läßt sich, wenn auch höchst undeutlich, ein gezacktes, helleres Längsfeld, ähnlich wie bei unserem *Xyst. viaticus* (L.) erkennen, das in der Mitte zwei tief-schwarze, in Querreihe gestellte, unter sich nicht weit getrennte Querflecke aufweist und diese sind beim einen Exemplar größer, schwach halbmondförmig procurva gebogen und vorn von je einem hellen Querfleck begrenzt; beim anderen Stück sind sie viel kleiner und undeutlicher, so daß es schon ganz wahrscheinlich sein wird, daß

sie wie bei Kochs Exemplar (-en?) bisweilen ganz fehlen. Kurz vor den Innenenden dieser Flecke ein Paar kleiner, runder, tiefschwarzer Punktflecke. Die Seiten des Rückenfeldes beim einen Exemplar, besonders hinten, durch Reihen tiefschwarzer Punkte oder kurzer Längsstriche begrenzt, die beim anderen Exemplar fast fehlen. Maxillen größtenteils graubräunlich, mit weißlicher Spitze und Rand. — Femoren I vorn in der Mitte mit einer Schrägreihe von drei starken, unter sich etwa gleich weit entfernten Stacheln. Tibien I—II unten mit zwei Reihen von je drei Stacheln; in der vorderen Reihe bisweilen ein vierter, kleinerer Stachel am proximalen Ende derselben, Metatarsen I—II unten mit zwei Reihen von je 4 (hinten bisweilen nur 3), vorn in der Endhälfte 1. 1, hinten in der Mitte 1 Stachel.

Gen. *Oxyptila* Sim. 1864.

28. *Oxyptila metschensis* Strand 1906, l. c. S. 683, No. 11.

Lok.: Ejcre-Metscha, 17. Septbr. 1900. (1 ♀.)

Weicht von *Oxyptila* dadurch ab, daß die vordere Augenreihe ein wenig stärker als die hintere recurva gebogen ist; auch scheint mir der vordere Hügel der S. A. jedenfalls nicht größer als der hintere zu sein. — Abdomen oben mit sehr großen, breiten, spatuliformen Haaren.

♀. 6,5 mm Totallänge. Cephalothorax 2,8 mm lang und breit, Clypeus 1,6 mm breit. Abdomen 4,5 mm lang, hinter der Mitte 5,2 mm breit, vorn 3—4 mm breit. Beine: I Fem. 2, Pat. + Tib. 2,5, Met. + Tars. 2,3 mm; II gleich I; III bezw. 1,5; 1,6; 1,5 mm; IV bezw. 1,8; 1,6; 1,6 mm. Totallänge: I 6,8; II 6,8; III 4,6; IV 5 mm.

Epigyne bildet einen roten, runden, gleichmäßig gewölbten, glänzenden, fein und dicht quergestreiften Höcker, der hinten eine seichte, ebenfalls deutlich gestreifte Einsenkung zeigt, in welcher vier kleine, stumpf gerundete, glatte und stark glänzende Höcker sitzen, deren Außenseiten ein Trapez bilden, das breiter als lang und hinten ein wenig breiter als vorn ist; die beiden hinteren Höcker sind erheblich größer und tiefschwarz gefärbt (besonders in Spiritus stark auffallend). Das ganze Feld ist entfernt sechseckig, die größte Breite (0,8 mm) hinter der Mitte und deutlich größer als die Länge. In Flüssigkeit erscheint die Mitte desselben hell, die Seiten braunrot, die beiden hinteren Höcker schwarz, die vorderen kaum zu erkennen. Aussehen in Spiritus zeigt Fig. 7.

Die ganze Oberseite war von einem bräunlichen, krustenartigen Überzug (künstlicher Natur?) bedeckt, der zum Teil etwas losgelöst war, zum Teil so fest klebte, daß es mit Schwierigkeit verbunden war, es zu entfernen, wodurch aber erst die Hautfärbung und Struktur zu erkennen waren. Nachher war aber von der Beborstung wenig erhalten; einige sehr breit spatuliforme oder claviforme Haare waren noch da. — Die Extremitäten mit viel schwächeren, kurzen und etwas gebogenen claviformen Haaren nicht dicht besetzt. Femoren I

scheinen vorn zwei Stacheln, einen unteren kurz innerhalb und einen oberen kurz außerhalb der Mitte zu haben. Tibien I werden, nach den großen, höckerartigen Wurzeln zu urteilen, zwei große kräftige Stacheln vorn gehabt haben; unten vorn stehen 1. 1. 1, von denen der Mittlere doppelt so lang als die beiden anderen, aber dennoch kürzer als der Durchmesser des Gliedes ist. Unten hinten wird vielleicht eine ähnliche Reihe vorhanden gewesen. Tibien II unten vorn 1. 1. 1 kurze, gleichlange Stacheln, unten hinten jedenfalls 1. 1 Stacheln; vorn sind jedenfalls keine Stacheln vorhanden. An den beiden Hinterpaaren scheinen nur die Metatarsen Stacheln zu tragen und zwar unten vorn 1 (Mitte), 1 (Apex); vielleicht sind jedoch 2 oder 3 an der Vorderseite der Tibien vorhanden gewesen. Metatarsen I und II unten vorn 1. 1. 1, unten hinten 1. 1, hinten an der Spitze 1 Stachel.

Die hintere Augenreihe nicht stärker recurva, als daß eine die M. A. hinten tangierende Gerade etwa um den halben Durchmesser der M. A. vor den S. A. zu liegen käme; die M. A. kleiner und weiter von den S. A. als unter sich entfernt. Die vordere Augenreihe erheblich kürzer als die hintere (bezw. 0,8 und 1,1 mm) und ein wenig stärker recurva gebogen; die M. A. viel kleiner (auch kleiner als die hinteren M. A.) und unter sich ein wenig weiter als von den S. A. entfernt; die Hügel der letzteren ein wenig kleiner als die der hinteren S. A. Das Feld der M. A. länger als breit und vorn um ein Unbedeutendes breiter als hinten. Die M. A. unter sich erheblich weiter als die S. A. entfernt.

Cephalothorax so breit als lang, die größte Breite zwischen den Vorderseiten der Coxen III, nach vorn ganz stark sich verschmälernd, über der Insertion der Palpen eine sehr schwache Einsenkung bildend, der Clypeus von oben gesehen deutlich vorgewölbt und gerundet; die größte Höhe zwischen den Coxen II und III, von da nach vorn schwach gewölbt abfallend mit einer fast unmerklichen Quereinsenkung hinter den Augen, diese deutlich niedriger als der Höhepunkt des Cephalothorax sitzend; letzterer auch der Quere nach etwas gewölbt, mit undeutlichen Seiten- und Kopffurchen, letztere oben am deutlichsten. Auf dem Kopfteil drei doppelte oder mehrfache Reihen ganz starker Körnchen, die wahrscheinlich je ein Haar getragen haben; die beiden äußeren Reihen hinten schwach nach außen, vorn nach innen konvex gebogen und ihr Zwischenraum ziemlich glatt. Auch der Brustteil mit Körnchen, die z. T. in Reihen angeordnet sind.

Abdomen von oben gesehen entfernt sechseckig, vorn gerade abgeschnitten, hinten sehr breit abgerundet, die größte Breite erheblich hinter der Mitte, nach vorn stark verschmälert, oben, insbesondere vorn, etwas abgeflacht, hinten nach hinten gewölbt, so daß die Spinnwarzen ziemlich weit vor der Spitze zu liegen kommen; die Höhe in der hinteren Hälfte (3,5 mm) erheblich geringer als die Länge oder Breite des Abdomen. Die untere Hälfte der Seiten und der Bauch tief gefurcht (gefaltet). Der Rücken mit großen, tiefen,

braunen Muskelpunkten, von denen die drei vorderen ein Dreieck bilden, dessen Spitze nach vorn gerichtet und dessen Seiten gleich lang (1,4 mm) sind.

Cephalothorax hell rötlichbraun, die hintere, vom Abdomen bedeckte, Abdachung gelblichweiß, auf dem Hinterkopfe in Querreihe 5 unbestimmt begrenzte, mehr oder weniger zusammenfließende, schwärzliche Flecke, die beschriebenen Körnchenreihen des Kopfes schwärzlich, der Rand des Brustteiles weiß, ein Querfleck am Clypeus dunkelbraun, ein abgerundet dreieckiger Fleck zwischen den vorderen und hinteren M. A. dunkelbraun, an den Seiten fein und unbestimmt bräunlich marmoriert. Augen schwarz. Mandibeln vorn bräunlichgelb, dunkler marmoriert, außen und innen schmal schwarz umrandet, am Ende eine dunkle Querbinde. Maxillen und Lippenteil hell gelblich, grau angeflogen, erstere am Ende weißlich. Sternum und Coxen blassgelb, schwach gebräunt, ersteres dicht und unregelmäßig gesprenkelt, letztere ebenso am Ende. Extremitäten bräunlichgelb, dicht braun gesprenkelt, besonders die beiden vorderen Tibien, die fast einfarbig braun erscheinen, die Patellen oben, sowie die Metatarsen und Tarsen fast einfarbig bräunlichgelb; an den beiden letzten Paaren tragen die Tibien oben an der Basis und die Metatarsen am Ende einen dunkelbraunen Fleck. Palpen hell bräunlichgelb, Femoralglied oben am Ende, Tibialglied innen an der Basis, sowie außen je einen dunklen Fleck. — Abdomen dunkelgrau, etwas grünlich angeflogen, mit reihenförmig gestellten helleren Punkten in den Furchen; oben höchst unendlich dunkler gezeichnet auf ein wenig hellerem Grund, vorn nahe der Basis ein dunkler Querfleck, etwa in der Mitte eine dunkle, recurva gebogene, schmale Querbinde und weiter hinten eine ebensolche, aber gerade Querbinde. Die Muskelpunkte hellbraun, schmal grau umrandet. Die äußerst kurzen Spinnwarzen (die Spitze fast in Niveau mit der umgebenden Haut) hell bräunlichgelb, schmal braun umrandet. Epigaster graubraun.

Gen. *Philodromus* Walck. 1825.

29. *Philodromus maculato-vittatus* Strand 1906, l. c. S. 684, No. 12.

Lokalität: Dalota (Süd-Schoa), unter Steinen 11. VIII. 1900.

1 ♀ (subad. (?)).

Fig. 6a Epigyne, 6b Abdomen von oben gesehen.

♀. Totallänge (NB. nicht ganz reif!) 4,5 mm. Cephalothorax 2 mm lang, 1,9 mm breit, vorn etwa nur halb so breit. Abdomen 3 mm lang, 1,5 mm breit. Beine: I Fem. 2,1, Pat. + Tib. 2,5, Met. + Tars. 2,4 mm; II bezw. 2,7; 3,3; Metat. 1,7; (Tars. fehlt!); III bezw. 2,1; 2,3; 2 mm; IV bezw. 2,6; 2,9; 2,7 mm. Totallänge: I 7; II 7,7 ohne Tars.; III 6,4; IV 8,2 mm. Also: IV oder II, I, III. Mandibeln 0,7 mm lang. Sternum mindestens so breit als lang (1 mm).

Von der Bestachelung sehr wenig zu erkennen, so daß

folgende Angaben etwas unvollständig sein werden. Alle Femoren oben 1 (Mitte), 1 (Spitze), I scheint vorn einen oder zwei gehabt zu haben. Alle Tibien wahrscheinlich unten 2. 2. 2, sowie zwei oder drei an den Seiten; die unteren Stacheln, jedenfalls an III, etwa so lang, als der Durchmesser des Gliedes. Alle Metatarsen unten 2 (subbasal), 2 (submedian), 2 (apical), sowie wahrscheinlich 2—3 Seitenstacheln; die beiden proximalen Paare der Unterseite so lang oder länger als der Durchmesser des Gliedes, die Stacheln des distalen Paares kürzer und gebogen. An den Palpen jedenfalls 3 am Femoralgliede oben an der Spitze, 1 submedian oben am Patellargliede, 1. 1 oder 2. 2 oben am Tibialgliede und 2 oben an der Basis sowie 2. 2 unten am Tarsalgliede.

Epigyne, die wahrscheinlich nicht ganz reif ist, erscheint trocken gesehen als ein flaches, schwach bräunlichgelbes, spitz trapezförmiges oder fast dreieckiges Feld, das hinten erheblich breiter als vorn und ein wenig länger als hinten breit ist, hinten die Spalte erreicht und daselbst kurz vor derselben mit zwei kleinen, bräunlichen, eckigen Grübchen, die sich durch je eine sehr feine Furche bis zur Spalte fortsetzen und unter sich um mehr als ihren Durchmesser entfernt sind. Das Feld ist an beiden Seiten von einer seichten, dunkelgefärbten Längseinsenkung begrenzt. In Fluidum erscheint Epigyne wie in Fig. 6a dargestellt.

Die hintere Augenreihe so stark recurva gebogen, daß eine die S. A. vorn tangierende Gerade etwa um den halben Durchmesser der M. A. hinter diesen zu liegen käme; die M. A. unbedeutend kleiner und fast unmerklich weiter unter sich als von den stark vorstehenden S. A. entfernt. Die vordere Reihe so schwach recurva, daß eine die S. A. unten tangierende Gerade die M. A. im oberen Drittel schneiden würde; die M. A. von den S. A. in ihrem Durchmesser, unter sich etwas mehr entfernt; die S. A. unbedeutend weiter von den hinteren als von den vorderen M. A. entfernt. Das Feld der M. A. hinten ein wenig breiter als lang und reichlich so lang als Clypeus hoch. Die S. A. unter sich um deutlich weiter als die M. A. unter sich entfernt.

Cephalothorax mit einer blaßgelben, scharf begrenzten Rückenbinde, die vorn das ganze Augenfeld einnimmt (ca. 1 mm breit), sich gleichbreit bis zur hinteren Abdachung fortsetzt, sich an letzterer schwach nach hinten verschmälert, sich wieder über den ganzen Hinterrand erweitert und sich als eine schmale Submarginalbinde nach vorn bis zur Vorderseite der Coxen II fortsetzt, der Rand daselbst undeutlich dunkler, weiter vorn bis zum Clypeus schmal tiefschwarz. Die Mittelbinde in der Mitte mit einem kleinen, runden, braunen Fleck und vielen sehr feinen und undeutlichen grauen Punkten. Die Seiten braun, schwach violettlich, fein heller und dunkler marmoriert, mit einer schmalen, gebogenen Längslinie unter den hinteren S. A. und einem gelblichen Schrägfleck an den Seiten des Clypeus. Letzterer hell bräunlich, mit einem undeutlichen Querfleck in der Mitte. Augen schwarz, Mandibeln blaßgelb mit helbrauner Quer-

binde an der Basis, die Klaue ebenfalls blaßgelb, an den Seiten schwach gebräunt. Maxillen weißlich, am Rande schmal undeutlich schwärzlich, Lippenteil graubräunlich, an den Seiten undeutlich dunkler. Sternum gelblich weiß, mit zahlreichen bräunlichen Punkten, die eine sich vorn gabelnde, sonst ziemlich gleichbreite Mittelbinde und Andeutungen zu Flecken vor den drei hinteren Coxen bilden. Beine violettlich braun, gelbweißlich längsgestreift; Fem. I—III oben mit ca. 4 hellen Längsstreifen, IV innen größtenteils hell, außen braun mit hellen Streifen. Alle Patellen oben mit zwei meistens zusammengefloßenen hellen Schrägstreifen, Tibien oben mit einem einzigen gleichbreiten Streifen, unten undeutlich heller. Metatarsen wie die Tibien, nur undeutlicher gezeichnet. Tarsen einfarbig hellgelb. Die hellen Partien sehr fein und undeutlich dunkler punktiert. Palpen: Femoralglied gelblich, jederseits mit braunem Längsstreif, ebenso das Patellarglied, Tibialglied braun, undeutlich heller längsgestreift und an der Spitze weiß, Tarsalglied weißlich, an der Basis schmal gebräunt. — Abdomen (Fig. 6b) violettlich braun, fein heller punktiert, von der Basis bis fast zu den Spinnwarzen eine weißliche, hinten fein zugespitzte Mittelbinde, die in der Mitte am breitesten ist, an den Seiten undeutlich begrenzt und einen schmalen, hinten scharf zugespitzten, bis etwas hinter die Mitte reichenden, violettbraunen Spießfleck einschließt, der vorn und in der Mitte jederseits am Rande 4—5 kleine schwärzliche, hinten in der Mitte zwei ebensolche größere (insbesondere der vordere) Flecke aufweist. An der hinteren Abdachung am Rande der Mittelbinde jederseits zwei schwärzliche Winkelflecke, von denen der vordere der größte ist. An den Seiten von der Basis bis etwas hinter der Mitte eine schmale, gleichbreite Längsbinde; die Seiten unter dieser heller längsgestreift. Bauch weißlich, mit zwei gleichbreiten, violettbraunen Längsstreifen von den Enden der Spalte bis gegen die Spinnwarzen konvergierend, diese jedoch nicht erreichend; im Mittelfelde zwischen diesen zwei damit parallel verlaufende, schmalere undeutlichere Längsstreifen. Spinnwarzen unten weißlich, oben bräunlich.

Gen. *Tibellus* Sim. 1875.

30. *Tibellus punctifasciatus* Strand 1906, l. c. S. 628, No. 60.

Ein unreifes Exemplar von Dalota (Süd-Schoa) 11. VIII. 1900.

Fam. *Clubionidae*.

Gen *Eusparassus* Sim. 1903.

31. *Eusparassus ubae* Strand 1906, l. c. S. 684, No. 13.

Lok.: Uba, 23.—25. I. 1901. (1 ♀)

♀. Cephalothorax 5,5 mm lang und ebenso breit. Abdomen 10 mm lang, 5,5 mm breit. Beine: I Fem. 6,5, Pat. + Tib. 8,2, Met. + Tars. 8,2 mm; II bezw. 7; 9,5; 10 mm; III bezw. 5,5; 6; 6 mm; IV bezw. 6,5; 7; 7 mm. Totallänge: I 22,9; II 26,5; III 17,5; IV 20,5 mm.

Also: II, I, IV, III. — Am unteren (hinteren) Falzrande 4 nach innen an Größe allmählich abnehmende Zähne; der innere vielfach kleiner als der äußere, am oberen scheint nur 1 vorhanden zu sein (gegenüber dem kleinsten derjenigen des unteren Randes).

Alle Femoren oben mitten 1. 1, vorn I 1. 1 in der Basalhälfte, II—IV 1. 1. 1, hinten I—II 1. 1. 1, III 1. 1 in der Endhälfte, IV hinten keine Stacheln. Alle Patellen unbestacheln. Tibien I unten 2. 2, vorn keine oder 1 in der Endhälfte, hinten 1. 1, II vorn 1. 1, sonst wie I, III wie II, IV hinten keine, sonst wie II. Metatarsen I—III unten 2. 2, vorn und hinten je 1. 1, alle in der Basalhälfte, IV unten in der Basalhälfte 2. 2, vorn und hinten je 1. 1. 1 Stacheln. — Palpen: Femoralglied oben nahe der Spitze 1,4, Tibialglied oben außen 1, Tarsalglied außen und innen in der Basalhälfte je 1 Stachel.

Die vordere Augenreihe gerade; die M. A. größer, unter sich um $\frac{2}{3}$ ihres Durchmessers, vom Clypeusrande um noch weniger, von den S. A. im ganzen Durchmesser entfernt. Die hintere Reihe um reichlich den doppelten Durchmesser der S. A. länger als die vordere, schwach procurva, die M. A. ein wenig kleiner und weiter unter sich als von den S. A. entfernt. Das Feld der M. A. vorn schmaler als hinten und hinten breiter als lang; die vorderen und hinteren S. A. nicht ganz so weit als die vorderen und hinteren M. A. entfernt. Die S. A., insbesondere die hinteren, auf Hügel sitzend.

Cephalothorax so breit als lang, zwischen den Coxen II und III am breitesten, zwischen den Coxen II am höchsten, der Länge und Quere nach ganz stark gewölbt, mit fast unmerklichen Kopf- und Seitenfurchen; die schmale, tiefe, sich am Vorderende grubenförmig erweiternde Mittelritze ist ca. 1 mm lang und der Seitenrand ganz schwach verdickt. Clypeus an den Seiten gewölbt und erheblich breiter als das Augenfeld (bezw. 3,2 und 2,6 mm). Mandibeln beide zusammen an der Basis erheblich breiter als lang (bezw. 2,9 und 2,2 mm), vorn in der Mitte deutlich gewölbt, aber nicht knieförmig gebogen, glatt, glänzend, am Innenrande mit langen, feinen, abstehenden und außen und an der Spitze mit kürzeren, ähnlichen Haaren sparsam besetzt; der Basalfleck groß, gewölbt, glänzend, etwa dreieckig; die Klaue kurz, (1,5 mm lang), dick, stark gebogen. — Sternum herzförmig, reichlich so breit als lang (bezw. 2,6 und 2,5 mm), vorn breit ausgerandet mit ganz scharfen Ecken, hinten scharf zugespitzt, die größte Breite zwischen den Coxen II, glatt, glänzend, sehr wenig gewölbt, nicht dicht mit langen, feinen, abstehenden Haaren besetzt. — Maxillen sehr kurz und dick, stark gewölbt, in der Basalhälfte unten außen mit einer ganz besonders glatten, glänzenden, gewölbten Partie; die Länge wenig größer als die Breite (bezw. 1,3 und 1 mm). — An den Palpen ist Femoralglied so lang als Patellar- und Tibialglied zusammen (2 mm), aber kürzer als das Tarsalglied (2,5 mm). — Abdomen vorn querschnitts, an den Seiten breit gerundet, die größte Breite vor der Mitte, nach hinten allmählich verschmälert,

in eine ganz scharfe Spitze endend, die Spinnwarzen von oben sichtbar; die Oberseite etwas abgeflacht. — Epigyne bildet ein hellbraunes, etwas erhöhtes, stark glänzendes Feld, das etwa so breit als lang ist (ca. 1 mm) und beiderseits von einer ganz breiten, nach außen konvex gebogenen, besonders vorn tiefen, aber im Grunde abgeflachten Längsfurche begrenzt ist. Diese Furchen begrenzen ein längliches, etwa flaschenförmiges Mittelstück, das vorn verschmälert und in der Mitte der Länge nach ganz schwach niedergedrückt ist, hinten erweitert, daselbst in der Mitte gewölbt, sowie beiderseits und hinten von einem abgerundeten, erhöhten, niedrigen Rand begrenzt ist; dieser ist hinten ganz gerade und neben den beiden hinteren Seitenecken ein wenig niedergedrückt. Aussehen in Spiritus zeigt Fig. 8; die Seitenränder des Mittelstückes erscheinen in Spiritus dunkelbraun, das Mittelstück sowie die Seitenfurchen bräunlichgelb, der Hinterrand schwarz.

Cephalothorax und Extremitäten hellbräunlichgelb, das Vorderende der Mittelritze, Clypeus, Seiten des Augenfeldes und breite Ringe um die Augen dunkelbraun; letztere fein tiefschwarz umrandet. Ecken des Clypeus schwarz, Rand des Cephalothorax und des Clypeus schmal weiß. Mandibeln braunschwarz, Klaue in der Endhälfte hellrötlich. Tibien und noch mehr Metatarsen und Tarsen gerötet, Scopula hellgrau: an I—III bis zur Basis der Metatarsen, daselbst aber viel dünner, reichend, an IV nur bis zur Mitte des Metatarsus; die Scopula-Haare lang (an den Tarsen fast gleich dem Durchmesser des Gliedes) und Scopula viel breiter als die Glieder. — Tarsalglied der Palpen dicht behaart, schwarz erscheinend. Beine graugelblich behaart. Stacheln hellbraun. — Sternum blaßgelb. — Abdomen blaßgelb, oben mit einem schmalen, scharf begrenzten, bis zu den Spinnwarzen reichenden, braunen Längsstreifen, der sich kurz vor der Mitte in zwei nach vorn divergierenden, aber am Vorderrande wieder genäherten ebensolchen, gabelt; der von diesen eingeschlossene lanzettförmige Raum ist etwa 4 mm lang und 1,2 mm breit. An den Seiten und z. T. oben kleine, längliche, unter sich sehr weit entfernte und unregelmäßig gestellte braune Punkte. — Behaarung des Abdomen erscheint trocken gesehen weißlich, die der braunen Streifen bräunlichgelb.

Gen. *Ctenus* Walck. 1805.

32. *Ctenus debilis* Pav. 1895 (?) (*debilitatus* Strand).

Von „Gidole bis Uba“ liegen reife Weibchen einer *Ctenus*-Art vor, die ich für *Ct. debilis* (Pav.) halten möchte, jedenfalls sind sie von den aus Erlanger's Sammlung als *debilis* identifizierten unreifen Exemplare nicht spezifisch verschieden. Größe und Färbung etwa wie bei diesen, Augenstellung ebenso. — Epigyne von demselben Typus wie bei *Eusparassus ubae* nob., unterscheidet sich aber dadurch, daß die Seitenfurchen nicht wie bei letzterer Art gleichbreit sind, sondern vorn stark verbreitet, hinten verschmälert und

den Hinterrand nicht ganz erreichend; das Mittelstück ist vorn stärker verschmälert, kaum $\frac{1}{3}$ so breit als in der Mitte, in der hinteren Hälfte flach, nicht gewölbt, am Hinterrande dagegen niedergedrückt und etwas längsgefurcht; die Seitenränder hinten in je einen spitz konischen, nach hinten und innen gerichteten Höcker ausgezogen. Das Mittelstück etwas matt und fein quergestreift. Aussehen in Spiritus zeigt Fig. 9.

Bei einer Körperlänge von 10 mm (post partum) sind die Beine IV: Femur 5, Pat. + Tib. 6, Metat. 5, Tarsus 2 mm, zusammen 18 mm, I bezw. 4,5; 6; 3; 1,8, zusammen 15,3 mm. Ein weiteres Exemplar ist 12 mm lang.

Von Uba, 23.—25. I. 1901, ein unreifes Ex., dessen Dorsalzeichnung des Cephalothorax weniger regelmäßig ist und sich am Kopfteile und um die Mittelritze sternförmig erweitert, wird wahrscheinlich derselben Art angehören. — Von Gadat (Gofa) ein vielleicht hierzu gehöriges ♂:

♂. Alle Femoren oben 1. 1. 1, I vorn 1. 1, hinten 1. 1. 1. 1, II und III vorn und hinten je 1. 1. 1. 1, IV vorn 1. 1. 1. 1, hinten 1. 1 Stacheln; diejenigen der Mittelreihen gegen die Spitze, die der Seitenreihen gegen die Basis an Länge abnehmend; alle Stacheln fein und schräg gestellt. Alle Patellen vorn und hinten je 1 Stachel. Alle Tibien oben 1. 1. 1, I unten 2. 2. 2. 2. 2, vorn in der Basalhälfte 1, hinten 1. 1, II wie I, III unten 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 1, IV wie III. Die unteren (mit Ausnahme der apicalen) und seitlichen Tibialstacheln lang und dünn, meistens erheblich länger als der Durchmesser des Gliedes. Metatarsen I unten 2. 2. 2. 1 Stacheln, von denen die der beiden proximalen Paare 2—3mal so lang als der Durchmesser des Gliedes sind, der apicale dagegen sehr kurz, vorn 1. 1. 1, hinten 1. 1 (der apicale fehlt; ob immer?); II wie I, doch auch hinten 1. 1. 1; III unten 2. 2. 2, vorn 1. 1. 2, hinten 1. 2. 2, IV scheint ähnlich wie III, jedoch mehr unregelmäßig bestachelt zu sein. — Palpen: Femoralglied oben in der Endhälfte 1. 4, bisweilen auch 1 in der Basalhälfte, Patellarglied in der Mitte innen 1, Tibialglied oben innerhalb der Mitte 1, dem gegenüber innen 2 Stacheln.

Totallänge 9 mm. Cephalothorax 4,5 mm lang, 3,5 mm breit in der Mitte, vorn ca. 2 mm breit. Abdomen 5 mm lang, 2,5 mm breit. — Beine: I Fem. 4, Pat. 2, Tib. 4, Met. 4, Tars. 2 mm; II bezw. 3,8; 1,8; 3,6; 3,5; 1,7 mm; III bezw. 3,5; 1,5; 2,5; 3; 1,4 mm; IV bezw. 4,5; 1,5; 3,7; 4,5; 2 mm. Totallänge: I 16; II 14,4; III 11,9; IV 16,2 mm. Also: IV, I, II, III, jedoch I und IV fast gleich. Palpen: Fem. 2,5, Pat. 1, Tib. 1,5, Tars. 1,5 mm, zusammen 6,5 mm, also viel länger als Cephalothorax.

Jedenfalls mit *Ct. debilis* Pav. verwandt, aber Cephalothorax ist deutlich länger als Tibia IV, die Färbung und Zeichnung des Cephalothorax weichen ab und die Augenstellung stimmt auch nicht ganz mit Pavesi's Beschreibung: die vorderen S. A. und hinteren M. A. bilden zwar mit ihren Unterrändern eine gerade oder fast

gerade Linie, die Centra dagegen eine ganz stark procurva gebogene Linie; die vorderen M. A. unter sich in ihrem Radius entfernt, also nicht „quasi contigui“. An den Mandibeln ist vorn in der Basalhälfte nur schwache Andeutung je einer dunkleren Längslinie. Cephalothorax im Grunde hell bräunlichgelb mit je einer höchst undeutlichen graulichen Seitenbinde von den hinteren S. A. bis zur Mitte der hinteren Abdachung; diese Binde ist vom Rande in ihrer eignen Breite entfernt, unten von einer schwach zickzackförmig gebogenen Linie begrenzt und verlängert sich oben 2—3 mal zackenförmig gegen die Mittelritze. Die Kopffurchen oben schmal, aber ganz scharf dunkel angedeutet und in der Mitte des Kopfteles eine kurze, dunkle Längslinie. Der Rand durch eine feine schwarze Linie bezeichnet. Cephalothorax ist hinten, auch für einen *Ctenus*, stark konvex. Weder Cephalothorax noch Mandibeln sind schwarz behaart; ersterer ist am Rücken gelb, an der hinteren Wölbung braun, an den Seiten weißlich, die Mandibeln weißlich behaart mit einigen braunen Haaren dazwischen. Beine einfarbig gelb behaart, an den Femoren aber weißliche Punkte an der Basis der Stacheln. Lippenteil in der Basalhälfte jederseits mit einem braunen marginalen Längsfleck, sonst wie die Maxillen. Der Haken des Tibialgliedes der Palpen stimmt mit der Beschreibung, jedoch ist er entschieden kürzer als der Durchmesser der Apicalhälfte des Gliedes. Die Femoren tragen, wie aus obigem ersichtlich, oben mehr als 9 Stacheln. — Sonst stimmt die erwähnte Beschreibung mit unserem Tier. — Fig. 10a zeigt die Kopulationsorgane, 10b Ende des Tibialgliedes und Tarsalglied von außen. An den Kopulationsorganen fällt besonders auf ein dünner, halbkreisförmig gebogener, wenig vorstehender, schwarzer Haken am inneren Rande des Bulbus (Fig. 10a) und ein größerer, braungefärbter, nur am Ende hakenförmig gebogener, etwas stärker vorstehender Fortsatz am äußeren Rande (Fig. 10b).

Gen. *Corinna* C. L. Koch 1842.

33. *Corinna mandibulata* Strand 1906 l. c.

Ein ♂ von Dalota (Süd-Schoa) 11. VIII. 1900.

Fam. *Agelenidae*.

Gen. *Agelena* Walck. 1805.

34. *Agelena agelenoides* (Walck.) 1841.

Ein Exemplar von Adis-Ababa.

Fam. *Pisauridae*.

Gen. *Tetragonophthalma* Karsch 1878.

35. *Tetragonophthalma brevipes* Strand 1906, l. c. S. 685, No. 14.

Ein ♀ subad. von Mole Thal, 18. I. 1901.

Bestachelung: (I fehlt!) Fem. II oben mitten 1. 1. 1, oben vorn submedian und subapical je 1, hinten 1. 1. 1. 1, III und IV oben und

vorn wie I, hinten nur 1 an der Spitze; Patellen II—IV scheinen oben an der Spitze 1 Stachel gehabt zu haben; Tibien II oben 1. 1, vorn und hinten je 1. 1, unten 2. 2. 2 (das letzte Paar von der Spitze entfernt!), III oben, vorn und hinten wie II, unten 2. 2 (subbasal und submedian, vielleicht auch noch 2 an der Spitze), IV scheint oben und an den Seiten wie III, unten 2. 2. 2 (Basis, Mitte und Apex) zu haben. Metatarsus II vorn und hinten je 1. 1. 1, unten 2. 2. 2, III wie II, IV an den Seiten wie II, unten 2. 2. 2. 2 Stacheln. — Femoralglied der Palpen oben nahe der Spitze 1. 2, Patellarglied oben submedian, apical und innen median je 1 Stachel oder -borste, Tibialglied innen 2 und oben 1 langer, subbasaler, gebogener Stachel, Tarsalglied innen 2. 1, außen mitten 2, unten nahe der Spitze 2 Stacheln. Palpenkrallen wenig gebogen, mit etwa 7—8 dichtstehenden Kammzähnen. Tarsalkrallen scheinen bis zu 10—11 Zähne zu haben. Die fast rechtwinklig gebogene Afterkrallen hat einen Zahn.

Am unteren Falzrande zwei scharf konische Zähne, von denen der innere ein wenig größer ist, am oberen (vorderen) Rande 3 Zähne, von denen der mittlere bei weitem der größte, die seitlichen etwa gleich denen des unteren Randes sind.

Von der aus Giuba beschriebenen *T. bilineata* Pav. dadurch am leichtesten zu unterscheiden, daß Cephalothorax viel länger als Metatarsus III ist (hier bezw. 1,8 und 1 mm). Von der Beschreibung von *Tetr. bilineata* ferner abweichend durch das Fehlen der weißen Längslinien am Cephalothorax und Fehlen weißer Punkte am Abdominalrücken (Fig. 11) und schwarzer Punkte am Bauch, (der hier weißlich, fein grau geädert ist), die Augen der vorderen Reihe sind unten sich gleich weit und zwar um weniger als ihren Radius entfernt; die Spitze der Glieder der Palpen mit Ausnahme der Tarsen nicht dunkler gefärbt; Tibien nicht geringelt, Tarsen nicht gebräunt. Von *T. phylla* Karsch und *Stuhlmanni* Bös. et Lenz ebenfalls zweifelsohne distinkt (*Stuhlmanni* wäre nach *Simon* Synonym von *bilineata*, was nicht wahrscheinlich zu sein scheint). Von der Beschreibung von *Stuhlmanni* weicht unsere Art hauptsächlich dadurch ab, daß die oberen Spinnwarzen nur wenig länger als die unteren sind (bei *Stuhlmanni* noch einmal so lang!) Eine besonders weiße Grenzlinie an der dunklen Dorsalbinde des Cephalothorax ist nicht zu erkennen (Fig. 11). Dorsalbinde des Abdomen ziemlich gleichfarbig dunkel, von einer schmalen, hinten zugespitzten Längsbinde durchzogen (Fig. cit.), die wieder von einem dunkleren Streifen geteilt wird. Bauchfeld jenseits von einer braunen, schmalen Längsbinde begrenzt (wie bei *bilineata*). Beine hellgelb, Femoren, Patellen und Tibien unten vorn olivengrau, an den Femoren III—IV von zwei gelblichen Schrägstrichen geteilt.

Da leider nur ein unreifes Ex. vorliegt, bleiben die Artrechte dieser Form fraglich; es scheint mir jedoch besser bis weiteres dieselbe als distinkt zu betrachten. Daß alle die drei erwähnten,

so nahestehenden Formen schließlich ihre (selbstständigen) Artrechte behaupten, ist nicht unwahrscheinlich.

36. *Tetragonophthalma bilineata* Pav. 1895.

Lok.: Zwischen Gidole und Uba, 10.—25. I. 1901 (1 ♀).

♀. Totallänge 11,5 mm. Cephalothorax 3,2 mm lang, kürzer als Metatarsus III (4 mm), 2,4 mm breit. Abdomen 8 mm lang, 2,5 mm breit. Beine: I Fem. 5,5, Pat. + Tib. 6,6, Met. 5,2, Tars. 2,5, zusammen 19,8 mm; IV bezw. 6,5; Pat. + Tib. 6,5; 6,2; 2,5 mm, zusammen 21,7 mm; II bezw. 5,5; 7; 5,5; 2,7, zusammen 20,7 mm; III bezw. 4,5; 5; 4; 1,8 mm, zusammen 15,3 mm. Also: IV, II, I, III.

Von der Beschreibung von *Tetr. Stuhlmanni* Bös. et Lz. weicht die vorliegende Art dadurch ab, daß die Bauchseite nur im Grunde schmutziggelb ist, aber mit zwei schmalen, graubraunen, nach hinten konvergierenden Längsstrichen, an deren Außenseite je eine Reihe von 7 kleinen, aber scharfen, schwarzen, runden Punkten gelegen sind, sowie eine Anzahl unregelmäßige solche im Mittelfelde. Die Seiten nicht unregelmäßig gestreift, sondern mit je 3 von der Rückenfläche bis zu der Basis der Spinnwarzen verlaufenden, graubraunen, ganz scharf markierten, parallelen Schrägstreifen; vor dem ersten dieser ist Andeutung eines vierten ebensolchen. Ferner ist unsere Art kleiner als *Stuhlmanni* und die Epigynen sind etwas verschieden: cfr. unsere Fig. 16. Die weißen Dorsallinien des Cephalothorax konvergieren, wenn auch höchst unbedeutend, nach hinten, während sie bei *Stuhlmanni* nach der Abbildung zu urteilen nach hinten divergieren.

Mit der Beschreibung von *bilineata* stimmt dagegen unsere Art, nur mit Ausnahme der Längenverhältnisse der Beine, indem hier Bein IV etwas länger als bei der Type ist. Diesem Umstand wird man doch keine besondere Bedeutung beimessen können, und wir möchten somit annehmen, daß die vorliegende Art *bilineata* Pav. ist und daß diese von *Stuhlmanni* Bös. et Lenz verschieden ist.

Gen. *Rothus* Sim. 1898.

37. *Rothus atlanticus* Sim. 1898 (?).

Ein unreifes und mutiliertes Exemplar von Mole Thal 12. I. 1901 gehört wahrscheinlich dieser Art an.

38. *Rothus aethiopicus* (Pav.) 1884.

Lok.: Mole Thal, 12.—18. I. 1901 (1 ♂ subad).

♂ subad. Totallänge 12 mm. Cephal. 5 mm lang, 4,5 mm breit. Abdomen 7 mm lang, 3,5 mm breit. Beine: I Fem. 5,5, Pat. + Tib. 7, Met. 5, Tars. 3,5 mm; II gleich I; III bezw. 4,7; 5,3; 4; 2,5 mm; IV bezw. 5,5; 6,5; 5,5; 2,5 mm. Totallänge: I 21, II 21, III 16,5, IV 20 mm. Also I = II, IV, III.

Weicht von der Originalbeschreibung durch ein wenig kürzere Beine (mit den Grundgliedern ungefähr wie von Pavesi angegeben), Augenfeld nicht schwarz, nur solche Ringe um die Augen, Clypeus wenig dunkler, die vorderen M. A. unter sich um unbedeutend weniger als ihren Durchmesser, von den S. A. in diesem entfernter, mittleres Augenfeld reichlich so breit als lang, alle Patellen jederseits 1 Stachel, nur die Tibien I—II haben unten vier Paare, III—IV nur drei Paare Stacheln.

Fam. *Lycosidae*.

Gen. *Hippasa* Sim. 1885.

39. *Hippasa partita* (O. P. Cbr.) 1876.

Fundorte: Mole Thal, Uba, zwischen Gidole und Uba, sowie Suksuk, Schale und Korre See.

Gen. *Ocyale* Aud. 1825.

40. *Ocyale maculata* (L. Koch) 1875.

Fundort: Mole Thal.

Gen. *Tarentula* Sund. 1833.

41. *Tarentula radiata* (Latr.) 1817.

Fundorte: Uba und zwischen Gidole und Uba. — Das einzige reife ♀ unter den vorliegenden hat am hellgelben Sternum einen schmalen, schwarzen durchlaufenden Längsstrich, ähnlich wie bei *Hippasa partita* (Cbr.).

42. *Tarentula scopulitibiis* Strand 1906 l. c.

Ein unreifes, ziemlich sicher hierzu gehöriges ♀, wurde unter Steinen zusammen mit Ameisen gefunden 20. VI. 1900: Djugi (Arussi-Galla). Es ist etwas heller gefärbt als die Typen, was wahrscheinlich zum Teil daher kommt, daß es stark abgerieben ist; der Spießfleck und die denselben umgebenden und folgenden Flecke des Abdominalrückens sind deutlicher und die Rückenhaut und z. T. Seiten fein hell punktiert. Unterseite des Cephalothorax dunkler, olivenfarbig schwarz, und die vorderen Femoren unten schwach geschwärzt. Bauch hellgelb, weil (?) abgerieben.

43. *Tarentula urbana molensis* Strand 1906, l. c. S. 685, No. 15.

Lok.: Mole Thal, 12.—18. I. 1901 (1 ♂).

♂. Alle Femoren oben 1. 1. 1 Stacheln (der apicale sehr fein, die anderen lang), I vorn nahe der Spitze 2, hinten daselbst 1, II vorn und hinten in der Endhälfte je 1. 1, III vorn 1. 1, hinten 1. 1 oder 1. 1. 1, IV vorn 1. 1, hinten an der Spitze 1 Stachel. Patellen I—II unbewehrt, III—IV jederseits 1 Stachel. Tibien I unten 2. 2. 2, bisweilen 1 oder mehr überzählige nahe der Basis, vorn und hinten je 1. 1, II unten 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 1, III und IV wie II und außerdem oben je 1. 1 Stacheln. Metatarsus I—II unten

2. 2. 3, vorn und hinten je 1. 1, bisweilen (II) vorn 1. 1. 1, III unten 2. 2. 3, vorn und hinten je 1. 1. 1, IV unten 1. 2. 2. 3, vorn und hinten je 1. 1. 1 Stacheln. Palpen: Femoralglied oben 1. 1. 4, Patallarglied innen 1 feine Borste, Tibialglied oben und innen je 1 ebensolche.

Totallänge 7 mm. Cephalothorax 4,1 mm lang, in der Mitte 3, vorn 1,5 mm breit. Abdomen 3 mm lang, hinter der Mitte 2,2 mm breit. Beine: I Coxa + Troch. 1,8, Fem. 2,9, Pat. + Tib. 3,8, Met. + Tars. 4 mm; II bezw. 1,6; 2,7; 3,3; 3,5 mm; III bezw. 1,5; 2,5; 3; 3,6 mm; IV bezw. 1,9; 3,5; 4,2; Metat. 3,8, Tars. 1,7 mm. Totallänge: I 12,5; II 11,1; III 10,6; IV 15,1 mm, also IV, I, II, III. Palpen: Fem. 1,7, Pat. 0,9, Tib. 1, Tars. 1,1 mm, zusammen 4,7 mm. Mandibeln 1,5, unbedeutend länger als die Patellen I: 1,4 mm.

Die vordere Augenreihe gerade, etwa so lang als die zweite, die M. A. erheblich größer, unter sich etwa in ihrem halben Radius, von den S. A. noch weniger, vom Clypeusrande in $\frac{2}{3}$ des Durchmessers entfernt; letztere vom Rande des Clypeus in ihrem Durchmesser, von den Augen II etwa halb so weit entfernt. Diese unter sich in ihrem Radius und nur unbedeutend weiter von den Augen III entfernt. Quadrangulus hinten breiter als vorn und erheblich breiter als lang.

Am hinteren Falzrande drei fast gleich große und gleich weit unter sich entfernte Zähne, am vorderen ebenfalls drei, von denen der äußere ganz rudimentär, der mittlere vielfach größer und etwas größer als der innere ist.

Steht *Tar. urbana* (Cbr.) nahe, auch die Palpen beider Formen ähneln sich sehr, aber die Zeichnung der Oberseite weicht etwas ab und die Beine sind kürzer (so z. B. Bein I hier 3 mal, bei *urbana* 4 mal so lang als Cephalothorax, letzterer ist hier etwa gleich Patella + Tibia IV, länger als Metatarsus IV, bei *urbana* dagegen erheblich kürzer als sowohl Patella + Tibia als Metatarsus IV). Ferner sind bei *urbana* die vorderen M. A. dem Clypeusrande ein wenig näher, etwa in ihrem halben Durchmesser entfernt, und die Augen III scheinen ein wenig weiter von denjenigen II entfernt zu sein. — Die Mittelbinde des Cephalothorax um die Mittelritze erweitert, daselbst etwa doppelt so breit als an der hinteren Abdachung, vor der Mittelritze zusammengeschnürt, auf dem Kopfteile wiederum erweitert, indem sie mit den bei der Hauptform vorhandenen isolierten Seitenstreifen zusammenfließt. Grundfarbe des Cephalothorax dunkler als bei dem mir vorliegenden Exemplar von der Hauptform. Die Zeichnung des Abdominalrückens weniger distinkt und weniger regelmäßig; der Spießfleck ist in der vorderen Hälfte weißlichgelb, erweitert sich kurz hinter der Basis kreuzförmig und ist auch in der Mitte ein wenig fleckförmig verdickt, nur am Ende schwarz begrenzt.

Da wesentliche Abweichungen in den Kopulationsorganen nicht vorhanden sind, wird diese Form wohl nur als eine Subspecies anzusehen sein.

44. *Tarentula urbana gofensis* Strand 1906, l. c. S. 685, No. 16.

Lokalität: Gadat (Gofa), 31. I. 1901 (mehrere ♀♀).

♀. Weicht von dem oben als *urbana* (Cbr.) identifizierten ♀ durch folgendes ab: Patellen II vorn unbestachelt, Tibia II und bisweilen auch I vorn 1.1 Stacheln, sowie durch die Epigyne. Die Epigyne der *f. gofensis* stimmt anscheinend besser mit der von Cambridge abgebildeten, jedoch ist seine Abbildung zu stark schematisch, sowie nach trockenen Exemplaren gemacht, so daß ein Vergleich nicht gut möglich ist. Da die zusammen mit dem ♀ von Daroli gefundenen ♂♂ mit der Hauptform übereinstimmen, möchte ich eben diese Form als die *f. princ.* betrachten, und die Exemplare von Gofa als eine neue abtrennen. — Letztere variieren unter sich in Größe ziemlich stark; die kleinsten reifen sind im Ganzen nur 9,5, die größten 12 mm lang, also durchgehend etwas kleiner als die Hauptform. — Der Unterschied in den Epigyne geht am besten aus den Figuren hervor: Fig. 19 (*f. princ.*), 20 (*gofensis*), beide nach in Spiritus gesehenen Objekten gezeichnet.

Ein ♀ derselben Subspecies liegt von „Suksuk, Schale und Korre See“ vor:

♀. Bestachelung. Femur I oben 1.1.1 (an der Spitze nur eine feine Borste), vorn nahe der Spitze 2 in schräger Reihe und nahe beisammen stehend, hinten mitten eine kleine Borste, II oben 1.1.(1?), vorn 1.1, hinten keine, III oben 1.1.1, vorn 1.1 (median und apical), hinten 1.1.1 Stacheln oder Borsten, IV wie III, nur hinten bloß 1. Patellen III—IV vorn und hinten je 1 Stachel. Tibia I unten 2.2.2, vorn in der Endhälfte 1, II unten 1 (od. 2?). 2.2, vorn 1.1 Stacheln; III unten 2.2.2, vorn, hinten und oben je 1.1, IV wie III. Metatarsus I—II unten 2.2.3, III unten 2.2.3, vorn und hinten je 1.1.1, IV wie III. — Palpen: Fem. oben 1.1.4, Pat. innen 1, oben an der Spitze 1, Tibialglied innen 2, oben 1, Tarsalglied innen 2.1 Stachelborsten.

Am unteren Falzrande drei unter sich gleich große und gleich weit entfernte Zähne, sowie nahe der Einlenkung eine dünne, erhöhte Carina, am oberen (vorderen) Falzrand drei Zähne, von denen der mittlere bei weitem der größte, der vordere ganz rudimentär ist.

Totallänge 9 mm. Cephalothorax 4,7 mm lang, 3,5 mm breit, vorn 2,1 mm breit. Abdomen (post partum!) 4,4 mm lang, 2,9 mm breit. Beine: I Coxa + Troch. 1,8, Fem. 3,2, Pat. + Tib. 3,9, Met. + Tars. 3,8 mm, II bezw. 1,8, 3; 3,6; 3,5 mm; III bezw. 1,6; 2,8; 3; 4 mm; IV bezw. 2; 3,5; 4,2; Metat. 3,8; Tars. 2 mm. Totallänge: I 12,7; II 11,9; III 11,4; IV 15,5 mm. Palpen: Fem. 1,6, Pat. + Tib. 1,5, Tars. 1,4, zusammen 4,5 mm.

45. *Tarentula molicola* Strand 1906, l. c. S. 685, No. 17.

Lok.: Mole Thal, 12.—18. I. 1901 (4 Ex.)

♀ (nicht ganz reif!). Alle Femoren oben 1. 1. 1, hinten 1. 1. 1, vorn nahe der Spitze 2, II vorn 1. 1, hinten 1. 1. 1, III vorn und hinten je 1. 1. 1, IV vorn 1. 1, hinten nahe der Spitze 1 Stachel. Patella I unbewehrt, II vorn eine kleine Borste, III und IV vorn und hinten je 1 Stachel. Tibia I unten 2. 2. 2, vorn in der Basalhälfte 1 Borste, in der Endhälfte 1 Stachel, II unten 2. 2. 2, vorn 1. 1 Stacheln, III und IV unten 2. 2. 2, oben, vorn und hinten je 1. 1 Stacheln. Metatarsus I unten in der Endhälfte 2. 2 oder 2. 1 (hinten), unten Spitze 3, II unten 2. 2. 3, vorn 1. 1, III unten 2. 2. 3, vorn und hinten je 1. 1. 1, IV unten 1. 2. 2. 3, vorn und hinten je 1. 1. 1 Stacheln. — Palpen: Femoralglied oben 1. 1. 4, Pat. innen 1, oben Spitze 1, Tib. innen nahe der Basis 2, außen submedian 1, Tarsalglied innen 2. 1, unten außen 1 Stachel.

Totallänge (NB. nicht ganz reif!) 11 mm. Cephalothorax 5,5 mm lang, in der Mitte 4,2, vorn 2,5 mm breit. Abdomen 5,5 mm lang, 4 mm breit. Beine: I Coxa + Troch. 2,5, Fem. 3,6, Pat. + Tib. 4,5, Met. + Tars. 4,6 mm; II bezw. 2,4; 3,4; 4; 4,3 mm; III bezw. 2,3; 3,2; 3,8; 4,7 mm; IV bezw. 2,6; 4,5; 5; Metat. 4,5; Tars. 2,5 mm. Totallänge: I 15,2; II 14,1; III 14; IV 19,1 mm, also IV, I, II, III. Palpen: Fem. 2, Pat. + Tib. 2, Tars. 1,5 mm, zusammen 5,5 mm.

Die vordere Augenreihe fast gerade (fast unmerklich procurva), die M. A. ein wenig größer, unter sich in reichlich ihrem Radius, von den S. A. um deutlich weniger entfernt; die Reihe ein klein wenig kürzer als die zweite. Augen II groß, unter sich etwa in $\frac{2}{3}$, von den kleineren Augen III in ihrem ganzen Durchmesser entfernt. Die vorderen S. A. vom Rande des Clypeus in reichlich, von den S. A. II in kaum ihrem Durchmesser entfernt. Quadrangulus hinten breiter als vorn.

Am hinteren Falzrande drei gleichgroße, scharf konische Zähne, am vorderen auch 3, von denen der mittlere bei weitem der größte, der äußere ganz rudimentär ist. — Tarsen, sowie Metatarsen bis zum basalen Drittel, des I. und II. Paares ziemlich dicht, Tarsen III und IV ganz dünn und breit geteilt scopuliert.

Mandibeln 2,2 mm lang und beide zusammen so breit an der Basis. Sternum fast so breit als lang (bezw. 2,1 und 2,4 mm).

Epigyne, die unreif sein wird, erscheint als ein niedriger Querwulst (von der umgebenden Haut nicht verschieden), der hinten eine glatte, bräunlichgelbe, quergestellte Fläche mit zwei seichten Längsfurchen und am Hinterrande zwei kleinen dunkelbraunen Gruben (?) zeigt. In Spiritus erscheint sie (von oben und etwas von hinten gesehen) wie in Fig. 25 dargestellt.

Cephalothorax hellbraun mit jederseits vier schmalen, geraden, tiefschwarzen, strahlenförmig gegen die 0,9 mm lange, feine, tief-

schwarze Mittelritze gerichteten Schräglinien, schwarzem, schmalem Rand und ebensolchen, sich innen erweiternden, aber nicht zusammenfließenden Ringen um die Augen; vom Hinterrande eine unbestimmt hellere, nach vorn bis zur Mitte des Kopfteles sich allmählich erweiternde (dasselbst ca. 1,5 mm breite), sich dann wiederum verschmälernde und zwischen den Augen endende Mittelbinde, die vor der Mittelritze zwei Paar dunkle Punkte einschließt, die fast ein Quadrat bilden und von denen die beiden vorderen Punkte ganz undeutlich sind; die beiden hinteren bilden mit der Vorderspitze der Mittelritze ein etwa gleichseitiges Triangel (die Seiten ca. 0,7 mm lang). Eine hellere Submarginalbinde durch 3—4 undeutliche Wische angedeutet. Mandibeln ein wenig rötlicher als der Cephalothorax; die Klaue hell rötlich, an der Vorderseite schwärzlich. Die ganze Unterseite weißlichgelb, Lippenteil, sowie Basis und Innenhälfte der Mandibeln ganz schwach gebräunt. Beine hell bräunlichgelb, oben am dunkelsten; die Femoren drei unregelmäßigen, wenig dunkleren Ringen, von denen der mittlere der deutlichste und breiteste ist und zwar unten deutlicher als oben. Alle Tibien mit Andeutung zu zwei, Metatarsen zu drei dunkleren, schwer erkennbaren Ringen. Palpen ähnlich gefärbt, Tarsalglied gebräunt. — Abdomen oben hellgraubräunlich, fein und undeutlich heller und dunkler punktiert, an der Basis jederseits etwas dunkler; oben vor der Mitte vier kleine Muskelpunkte, die ein Trapez bilden, das hinten 1 mm, vorn 0,6 mm breit und 1,2 mm lang ist, und von denen die beiden hinteren durch einen grauweißen Ring begrenzt sind; hinten und innerhalb dieser Punkte, dieselben berührend, je ein dreieckiger schwarzer Fleck und dann weiter nach hinten 4—5 schmale, schwärzliche, schwach recurva gebogene, nach hinten an Länge allmählich abnehmende Querstriche, von denen die beiden vorderen vorn keilförmig vorgezogen sind, daselbst heller begrenzt und mit einem schwarzen Punktfleck jederseits der Spitze eine Verlängerung. Hinten sind diese Striche von je einer grauweißen Linie begrenzt. An den Enden des ersten und dritten dieser Querstriche oder je 1 in und hinter der Mitte des Rückens jederseits zwei schwarze, quergestellte, erheblich breiter als lange, außen etwas verschmälernte Flecke, die das Charakteristikum der ganzen Rückenzeichnung bilden; sie beschreiben mit ihren Innenecken ein Trapez, das vorn 1,5, hinten 1,1 mm breit und 1,3 mm lang ist, mit den Außenecken eins, das vorn 3,3, hinten 2,5 mm breit und 2 mm lang ist. Die Seiten ohne schwarze Flecke. Der Bauch graugelblich, jederseits am Rande eine Reihe von 3—4 dunkleren Punkten, hinter der Epigyne zwei schmale, kurze, dunkle Längsstriche, deren Enden etwa ein Quadrat bilden; hinter diesen zwei—drei Paare dunkler Punkte, in Parallelreihen gestellt; jederseits der unteren Spinnwarzen ein großer, runder, schwarzer Fleck. Die Spinnwarzen selbst graugelblich. — Trocken gesehen erscheint die Behaarung der helleren Partien des Cephalothorax und der Beine hellgelb, der dunkleren bräunlich bis schwärzlich, der helleren des

Abdominalrückens goldgelblich mit einigen spärlichen grauweißlichen Haaren, der schwarzen Zeichnungen tiefschwarz, des Bauches weißgelblich, der Unterseite des Cephalothorax teils anliegend und hellgelb, teils abstehend und schwarz.

Bei allen 4 vorliegenden (2 ♂♂ 2 ♀♀), leider unreifen Exemplaren ist Färbung und Zeichnung der Hauptsache nach gleich; bei allen sind die vier schwarzen Flecke des Abdominalrückens vorhanden und gleich. Bei dem einen Weibchen sind dagegen die schwarzen Querstriche undeutlich und anstatt deren die zwischenliegenden hellen Querbinden oder -flecke so viel deutlicher und zwar treten die vorderen als je zwei getrennte, schräg gestellte, je einen kleinen dunklen Punkt einschließende grauliche Querflecke auf.

46. *Tarentula subannulipes* Strand 1906, l. c. S. 686, No. 18.

Lok.: Mole Thal, 12.—18. I. 1901 (2 ♀♀).

Mit *Tar. annulipes* (L. K.) verwandt, aber wahrscheinlich distinkt.

♀. Alle Femoren oben mitten 1. 1. 1, I—II vorn an der Spitze 1, III an der Spitze vorn und hinten je 1, IV wie III, aber an den Seiten der Spitze keine Stacheln. Patellen I—II vorn 1, III—IV vorn und hinten je 1 Stachel. Tibia I unten hinten submedian 1, unten an der Spitze 2, vorn 1. 1, bisweilen noch 1 kleinerer vorn nahe der Basis, II unten wie I, vorn 1. 1; III unten 2. 1 (vorn). 2 oder 1. 1 (beide vorn). 2, oben, vorn und hinten je 1. 1; IV unten 1. 2. 2 (bisweilen 2. 2. 2), vorn und hinten je 1. 1, oben in der Endhälfte 1 Stachel, sowie bisweilen nahe der Basis 1 Borste. Metatarsen I—II unten 2. 2. 3, vorn 1. 1. 1; III unten 2. 2. 3, vorn und hinten je 1. 1. 1, IV wie III. — Palpen: Fem. oben 1. 1. 2, vorn an der Spitze 1, Pat. innen 1, Tibialglied innen 2, Tarsalglied innen 1. 1 Stacheln.

Totallänge 7,5 mm. Cephalothorax 4 mm lang, 3 mm breit, vorn 2 mm breit. Abdomen 3,5 mm lang, 2,5 mm breit. Beine: (I fehlt!); II Coxa + Troch. 1,5, Fem. 2,2, Pat. + Tib. 2,7, Met. + Tars. 3 mm; III bezw. 1,4; 2,1; 2,5; 3,3 mm; IV bezw. 1,6; 3,2; 3,8; 3,2; 1,5 mm. Totallänge: (I?) II 9,4; III 9,3; IV 13,3 mm. Bei einem anderen Exemplar: I bezw. 1,7; 2,5; 3; 3,1 mm; II bezw. 1,6; 2,5; 2,7; 2,9 mm; III bezw. 1,5; 2,2; 2,7; 3 mm; IV bezw. 1,5; 3; 3,5; 3; 1,5 mm, zusammen: I 10,3; II 9,7; III 9,4; IV 12,5 mm.

Vordere Augenreihe gerade, etwa so lang als die zweite, die M. A. größer, unter sich etwa in ihrem Radius, von den S. A. kaum halb so weit entfernt; letztere vom Rande des Clypeus in ihrem Durchmesser, von den Augen II nur in dem Radius entfernt. Letztere unter sich in etwa ihrem Radius, von den Augen III in ihrem Durchmesser entfernt. Quadrangulus hinten breiter als vorn.

Am hinteren Falzrande drei fast gleichgroße Zähne, am vorderen ebenfalls drei, von denen der mittlere bei weitem der größte, der vordere ganz rudimentär ist.

Die Art ist durch die Epigyne, durch erheblichere Größe, abweichende Bestachelung etc. von *annulipes* zu unterscheiden. Epigyne ist bei gegenwärtiger Art größer, die beiden Gruben sind vom Hinterrande der Epigyne entfernt, die Scheidewand ist breiter (etwa gleich $\frac{1}{2}$ Durchmesser der Gruben) und vor der eigentlichen Grube findet sich jederseits eine kleine, rundliche, seichte, grubenförmige Vertiefung (an der Fig. 26 gut zu erkennen), die bei *annulipes* nicht vorhanden ist. Jederseits finden sich bei beiden Arten eine kleine, runde, beerenähnliche Samentasche, die bei *annulipes* nahe der Mitte des Außenrandes der Gruben, bei unserer Art dagegen weiter vorn, fast vor der Grube sich findet. Der kleine rundliche Höcker in der Mitte des Außenrandes der Gruben fehlt bei gegenwärtiger Art, dagegen ist der Rand vorn, an der Grenze der vor der Grube gelegenen Vertiefung, schwach plattenförmig erhöht und ein klein wenig nach innen geneigt. Fig. 26: Epigyne in Fluidum gesehen.

Färbung des Cephalothorax und Extremitäten etwa wie bei *annulipes*; ersterer oben, trocken gesehen, mit fleckenförmiger, weißer Behaarung, letztere an den Zwischenräumen der olivenbraunen (nicht schwarzen) Ringen weiß behaart; die Ringelung wenig deutlich. Der Brustteil mit breitem, tiefschwarzem Rand. Abdomen oben dunkelbraun bis schwärzlich, mit einem schmalen, graugelblichen Längsstreif bis zur Mitte, an dessen Basis, denselben berührend, jederseits ein runder ebensolcher Fleck, etwas vor seiner Spitze jederseits ein ähnlicher Fleck, der um seinen Durchmesser vom Längsstreif entfernt ist, kurz hinter seiner Spitze zwei weitere ebensolche, unter sich nur halb so weit entfernte Flecke. Weiter hinten 3—4 undeutliche, helle, schwach recurva gebogene Querflecke. An den Seiten ganz kleine, unregelmäßig gelegene, helle Punktflecke.

47. *Tarentula oryx* (Sim.) 1885.

Lokalität: Uba, 23. I. 1901 (1 ♂).

Die vorliegende Art weicht von der Gattung *Tarentula* dadurch ab, daß der Lippenteil nicht länger als breit ist. Wenn man die allzu große Gattung *Tarentula* in Untergattungen zerlegen würde, würde dies Merkmal, das an und für sich keine so große Bedeutung haben darf, wie Simon will, zur Begründung einer solchen schon genügen (*Brevilabus m.*).

♂. Totallänge 9,5 mm. Cephalothorax 5 mm lang, 3,3 mm breit. Abdomen 5 mm lang, 2,5 mm breit. Beine: I Coxa + Troch. 2,2, Fem. 3,5, Pat. + Tib. 4,5, Met. 2,8, Tars. 2,2 mm; II bezw. 2,1; 3,5; 4,1; 2,5; 2 mm; III bezw. 1,9; 3; 3,5; 2,8; 2 mm; IV bezw. 2,5; 4; 4,9; 4,5; 2,5 mm. Totallänge: I 15,2; II 14,2; III 13,2; IV 18,4 mm. Palpen: Fem. 2, Pat. 1, Tib. 1, Tars. 1,5, zusammen 5,5 mm.

Die vordere Augenreihe kürzer als die zweite, schwach procurva, die M. A. erheblich größer und stark vorstehend, unter sich und von den S. A. etwa in ihrem Radius entfernt; letztere vom Rande des Clypeus und von den Augen II etwa in ihrem Durchmesser entfernt. Augen II groß, unter sich um weniger entfernt, (in Spiritus erscheinen diese Entfernungen wesentlich größer), von oben gesehen würde eine die Augen II vorn tangierende Gerade die vorderen M. A. an der Basis (hinten) tangieren (schneiden). Quadrangulus hinten am breitesten.

Tegument einfach behaart. Tarsalkrallen normal geformt und gezähnt. — Clypeus viel niedriger als die beiden vorderen Augenreihen + ihr Zwischenraum. Kopfteil an den Seiten etwas schräg, so daß eine die Augen II außen tangierende senkrechte Linie erheblich innerhalb des Außenrandes fallen würde. — Rücken des Cephalothorax horizontal, Augenplatte fast unmerklich erhöht, zwischen den Augen II und III der Länge nach ganz schwach gewölbt, Kopfteil etwa halb so breit als der Brustteil (bezw. 1,7 und 3,3 mm).

Bestachelung. Alle Femoren oben 1. 1. 1 lange feine Stacheln, I vorn nahe der Spitze 2, hinten 1. 1. 1, II vorn 1. 1, hinten 1. 1. 1, III wie II, IV vorn 1. 1, hinten 1 nahe der Spitze. Patellen I unbewehrt, II vorn 1, III—IV vorn und hinten je 1 Stachel. Tibia I unten 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 1, von denen die hinteren kleiner sind, II unten 1 (hinten) 2. 2 (oder 2. 2. 2), an den Seiten wie I oder vielleicht hinten auch ein Endstachel, III—IV unten 2. 2. 2, vorn, hinten und oben je 1. 1 Stacheln. Metatarsus I unten 2. 2. 3, vorn und hinten je 1. 1 in der Endhälfte, II wie I jedoch vorn 1. 1. 1; III und IV unten 2. 2. 3, vorn und hinten je 1. 1. 1 Stacheln. Palpen: Femoralglied oben 1. 1. 4, Patellarglied innen 1, oben an der Spitze wahrscheinlich 1, Tibialglied innen submedian 1, Tarsalglied innen nahe der Basis 2 feine Borsten.

Lippenteil mindestens so breit als lang, quadratisch, am Ende fast unmerklich ausgerandet. Am hinteren Falzrande drei fast gleich große Zähne, am vorderen (oberen) drei, von denen der äußere rudimentär, der mittlere am größten ist. — Tarsen und Spitze der Metatarsen I—II scopuliert, Tarsen III—IV schwach, breit geteilt, scopuliert.

Rechtes Tarsalglied der Palpen von außen zeigt Fig. 24. Von innen und ein wenig von unten und hinten gesehen erscheint der in der Fig. erkennbare abstehende Fortsatz mehr nach hinten gerichtet, nach vorn konvex gekrümmt, die nach hinten gerichtete Spitze scharf zugespitzt; an der Basis ziemlich breit, allmählich gegen das Ende verjüngt. Von unten gesehen fällt ein weißes, membranöses, nierenförmiges (die Konvexität nach hinten), in der Mitte fast abgeschnürtes, quergestelltes Feld in der Endhälfte des Bulbus auf; beiderseits und hinten von einem schmalen, schwarzen Rand umgeben. Am Ende des Tarsalgliedes unten mehrere kurze, starke Stacheln.

Cephalothorax dunkelbraun mit schmalen, tiefschwarzem Rand, schwarzem Augenfeld und Clypeus, einer schmalen blaßgelben, vorn und hinten verschmälerten, scharf und regelmäßig begrenzten Mittelbinde, die um die dunkelbraune, lange, feine Mittelritze am breitesten ist (0,6 mm oder etwa halb so breit als die von der Grundfarbe gebildeten Seitenbinden), sich zwischen den Augen stark verschmälert und zwischen den Augen II fast verschwindet, sich aber noch als eine feine Linie bis zum Rande des Clypeus erkennen läßt. Vom Hinterrande bis zu den Ecken des Clypeus jederseits eine von hinten nach vorn an Breite allmählich zunehmenden, blaßgelben, scharf begrenzten Randbinde, die in der Mitte nicht viel schmaler als die braunen Seitenbinden ist und am Kopfteile fast bis zu den Augen II emporsteigt, daselbst eine unbestimmte schwärzliche Längslinie und über der Einlenkung der Palpen einen ebensolchen Längsfleck einschließt. Die braunen Seitenbinden besonders unten schwärzlich marmoriert und fein gestreift. Mandibeln braungelb, vorn mit je einem durchlaufenden, die Spitze erreichenden, schwarzen Längsstreif, an die Basis außen mit einem schwarzen Fleck und am Innenrande bis zur Mitte einem ebensolchen Längsstrich; Klaue rötlichgelb, beiderseits dunkelbraun. Maxillen, Lippenteil, Sternum und Coxen einfarbig blaßgelb. Palpen blaßgelb, Tibialglied an der Basis jederseits ein kleiner undeutlicher schwarzer Fleck und das Tarsalglied hellbraun. Beine gelblich, Femoren und Patellen, besonders oben, grau und olivenfarbig angeflogen, die übrigen Glieder gebräunt.

Abdomen (abgerieben!) oben schwarz, undeutlich fein punktiert, vorn mit einem reichlich bis zur Mitte reichenden, graubräunlichen, weißlich punktierten, schmal schwarz umrandeten Lanzettfleck, der in der Mitte etwa so breit als der Zwischenraum der Augen III ist und vorn und beiderseits von einer unregelmäßigen, graugelblichen, vorn etwas rötlichen Längsbinde begrenzt wird; diese beiden Binden sind etwa halb so breit als die Mitte des Lanzettfleckes und lösen sich hinter diesem in je 3—4 etwas schräg gestellte Querflecke auf, die je 1—2 kleine dunkle Punkte einschließen. Die ganze Unterseite sowie die Seiten blaßgelb; letztere von der Rückenfläche scharf begrenzt. Spinnwarzen graubräunlich.

Wird vielleicht mit der aus Senegal beschriebenen *Lycosa oryx* Sim. identisch sein; Simons Beschreibung stimmt mit der Ausnahme, daß die Patellen II hier nicht unbewehrt und die Mandibeln nicht weiß behaart sind. Beide Abweichungen lassen sich aber leicht durch Abreiben der betreffenden Exemplare erklären. Eventuell möge die meinige den Namen *orycella* bekommen. Sollte der zu kurze Lippenteil (Simon führt seine Art ohne weiteres als *Lycosa* (subg. *Hogna*) auf) durch Monstrosität oder Beschädigung zu erklären sein?

48. *Tarentula aballicola* Strand 1906 l. c.

Ein ♀ von Ejcre-Metscha, 17. 9. 1900. — Es ist etwas kleiner als die Typen und die Färbung erscheint rötlicher, was wahrscheinlich dadurch, daß die Behaarung größtenteils abgerieben, verursacht ist. Die schwarzen Ventralbinden sind mit kleinen runden hellrötlichen Punkten gezeichnet.

Gen. *Trabaea* Sim. 1876.

49. *Trabaea bidentigera* Strand 1906, l. c. S. 686, No. 19.

Fundort: Abera (Djamdjam), in Bambuswald 20. 12. 1900 (1 ♀).

♀. Totallänge 4,8 mm. Cephalothorax 2,6 mm lang, 1,7 mm breit. Beine: I Coxa + Troch. 1,1, Fem. 1,8, Pat. + Tib. 2,3, Met. 1,4, Tars. 0,9 mm; II bezw. 1; 1,7; 2; 1,3; 0,9 mm; III bezw. 0,9; 1,5; 1,7; 1,4; 0,9 mm; IV bezw. 1,1; 2; 2,5; 2; 1 mm. Totallänge: I 7,5; II 6,9; III 6,4; IV 8,6 mm. Also: IV, I, II, III. Palpen: Fem. 0,8, Pat. + Tib. 1, Tars. 0,9 mm, zusammen 2,7 mm. Abdomen (post partum, etwas geschrumpft) 2,2 mm lang, 1,6 mm breit. Sternum 1,1 mm lang, 1 mm breit. Mandibeln 1 mm lang.

Am unteren Falzrande zwei lange, scharf zugespitzte, gleichgroße, unter sich kaum in ihrer Breite entfernte Zähne. Am oberen (vorderen) Rande, ober- und innerhalb der Klaueneinlenkung eine dichte Bürste gebogener Haare, wodurch die Zähne teilweise verborgen werden, es sind deren aber jedenfalls zwei, von denen der innere erheblich kleiner ist.

Vordere Augenreihe so stark procurva, daß eine die M. A. vorn tangierende Gerade die S. A. kaum berühren würde; die M. A. scheinen ein klein wenig größer zu sein, unter sich in reichlich ihrem Durchmesser, von den S. A. mindestens noch $\frac{1}{2}$ mal soweit entfernt; letztere vom Clypeusrande kaum in ihrem Radius, von den Augen II. Reihe in reichlich ihrem Durchmesser entfernt; diese vom Clypeusrande etwa in $\frac{2}{3}$, unter sich in ihrem ganzen Durchmesser, von den kleineren hinteren Augen um mehr als den Durchmesser entfernt. Das Feld der Augen II und III hinten ein wenig breiter als vorn und breiter als lang. Reihe I unbedeutend kürzer als II. (Alles in Spiritus gesehen.)

Bestachelung. Alle Femoren oben mitten 1. 1. 1, I vorn nahe der Spitze 2, II vorn 1. 1, III vorn und hinten je 1. 1, IV vorn und hinten an der Spitze je 1 Stachel. Patella I scheint unbewehrt, II vorn 1, III—IV vorn und hinten je 1 Stachel. Tibia I unten 2. 2. 2 fast anliegende, dicht beisammen stehende, ziemlich lange Stacheln, sowie vorn submedian 1 Stachel; unten an der Spitze scheinen keine zu sein. Tibia II unten 2. 2 in der Basalhälfte und 2 kleinere an der Spitze, vorn 1. 1, hinten scheint eine kleine Borste zu sein. Tibia III und IV unten 2. 2. 2, vorn, hinten und oben je 1. 1 Stacheln. Metatarsus I unten 2. 2. 3, II unten 2. 2. 3, vorn 1. 1, hinten scheinen keine zu sein, III und IV unten 2. 2. 3, vorn und hinten je 1. 1. 1 Stacheln. — Palpen: Fem. oben 1. 1. 1,

vorn an der Spitze 1, hinten (außen) daselbst anscheinend keine, Patell. oben nahe der Basis 1 kleine Borste, oben an der Spitze eine größere, innen 1, Tibial. oben 1. 1, innen 2, Tarsalgl. jedenfalls innen mitten 1 Stachelborste. — Lippenteil fast unmerklich breiter als lang.

Cephalothorax dunkel graubraun, dicht mit feinen schwarzen Strichelchen gezeichnet, durch welche jederseits drei höchst undeutliche, hellere, den Seitenrand nicht erreichende Strahlenstreifen begrenzt werden; Seitenrand des Brustteiles graugelblich, Clypeus schwärzlich, Augenfeld tiefschwarz mit Ausnahme eines vorn stumpf zugespitzten Fleckes zwischen den hinteren Augen. Vom Hinterrande ausgehend eine hellgelbe, scharf begrenzte Längsbinde, welche daselbst etwa so breit als die Femoren II an der Spitze sind, sich nach vorn schwach allmählich erweitert, auf dem Kopfteil fast die doppelte Breite erreicht und sich daselbst in drei feine Aeste teilt, von denen die beiden seitlichen bis zu den Augen III, der mittlere bis zur Mitte des Quadrangulus verläuft. Mandibeln ein wenig heller als Cephalothorax und ebenso die Klaue, Maxillen blaß bräunlichgelb, Lippenteil ein wenig dunkler, beide mit weißlicher Spitze, Sternum und Coxen blaßgelb, ersteres sehr undeutlich und schmal umrandet. Trochanteren, Femoren und Patellen unten blaßgelb, oben ein klein wenig dunkler mit (an den Femoren) Andeutung einer Ringelung; die übrigen Glieder gebräunt, an den hinteren Tibien Andeutung eines helleren Mittelringes. — Abdomen grauschwärzlich, dicht, fein und undeutlich heller punktiert, welche Punkte eine undeutliche, nach hinten sich verschmälernde Mittelbinde bilden, die vorn einen hellgelben, scharf begrenzten Spießfleck, der nicht ganz die Mitte des Rückens erreicht und etwa so breit als das Patellarglied der Palpen ist, einschließt und in und hinter der Mitte jederseits 4—5 feine, undeutliche, schräge Querstriche neben sich hat, hinter welchen noch 2—3 ebensolche, in der Mitte nicht unterbrochene folgen. Beiderseits des Spießfleckes zwei helle rundliche Punkte, von denen die beiden hinteren die größten sind und fast ein Quadrat bilden. Die Seiten nach unten allmählich ein wenig heller werdend, fein dunkel längsgestreift; der Bauch hellgraulich, Epigaster hell bräunlichgelb, Epigyne vorn mit zwei großen, hellbräunlichen, nach vorn divergierenden Samentaschen (Fig. 23), hinten mit schmalem, schwarzem Rand und dunkelbraunen Seitengruben. Spinnwarzen bräunlich mit grauer Spitze.

Trocken gesehen erscheint das ganz umfangreiche Genitalfeld als eine ganz schwach konvexe, nach hinten allmählich erhöhte, hinten breit gerundete und vorstehende und am Hinterrande dreimal seicht ausgeschnittene Erhöhung, die nur vor dem Hinterrande glatt und etwas glänzend ist und daselbst eine seichte Längseinsenkung zeigt. Die seitlichen Ausschnitte des Hinterrandes bilden zwei dunkelgefärbte, schmale, schräggestellte (Fig. 23) Gruben oder Furchen, die unter sich um weniger als ihre Länge getrennt sind.

Gen. *Lycosa* Latr. 1804.50. *Lycosa* (?) *saltuarides* Strand (saltuaria Pav. 1884 nec L. K. 1870).

Lok.: Ejcre-Metscha, 17. 9. 1900 (1 ♀).

♀. Bestachelung. Femoren oben 1. 1. 1, vorn nahe der Spitze 2 in schräger Reihe, II oben 1. 1. 1, vorn 1. 1, hinten vielleicht 1 oder 1. 1, III oben 1. 1. 1, vorn und hinten je 1. 1, IV oben 1. 1. 1, hinten an der Spitze 1, vorn 1. 1, alles kleine, feine Stachelborsten. Jedenfalls die beiden hinteren Patellen vorn und hinten je 1 Stachelborste. Tibien I—II unten 2. 2. 2, oben 1. 1, I vorn submedian 1, II vorn 1. 1, III unten 2. 2. 2, oben, vorn und hinten je 1. 1, IV unten 2. 2. 1 (vorn), oben, vorn und hinten je 1. 1 feine Stacheln. Metatarsen I—II unten 2. 2. 2, II vorn 1. 1 (Mitte und Spitze), III unten 2. 2. 1 (vorn) 2, vorn 1. 1. 2, hinten 1. 1. 1, IV unten 2. 2. 2, vorn 1. 1. 2, hinten 1. 1 (Mitte und Spitze) Stacheln. — Palpen: Femoralglied oben in der Endhälfte 1. 1. 2, an der Spitze beiderseits je 1 Stachel, Patellarglied oben nahe der Basis 1, innen submedian 1, vielleicht auch außen 1, Tibialglied oben 1. 1, sowie wahrscheinlich 2 innen nahe der Basis, Tarsalglied innen 1. 1 (Basis und Mitte).

Totallänge 8,5 mm. Cephalothorax 3,5 mm lang, 2,6 mm breit. Abdomen 5 mm lang, 3,5 mm breit. Beine: I Coxa + Troch. 1,4, Fem. 2,6, Pat. + Tib. 3,3, Met. 2, Tars. 1,4 mm; II bezw. 1,3; 2,5; 3; 1,9; 1,4 mm; III bezw. 1,3; 2,5; 3; 2,2; 1,4 mm; IV bezw. 1,8; 3,4; 4; 3,8; 1,9 mm. Totallänge: I 10,7; II 10,1; III 10,4; IV 14,9 mm. Palpen: Fem. 1,3, Pat. + Tib. 1,5, Tars. 1,1 mm, zusammen 3,9 mm.

Augenreihe I kürzer als II. Lippenteil etwa so lang als breit. Am inneren Falzrande 2 gleichgroße Zähne.

Die Art weicht von *Lycosa* (*Pardosa*) dadurch ab, daß die hinteren Metatarsen ein wenig kürzer als Patella + Tibia sind und durch das Fehlen des dritten Zahnes am hinteren Falzrande.

Die Originalbeschreibung stimmt mit der einzigen Ausnahme, daß der Abdominalrücken oben an der Basis den gewöhnlichen Spießfleck aufweist, und hinter diesem, aus Flecken zusammengesetzt, ist eine bis zu den Spinnwarzen erkennbare Längsbinde, beiderseits von unregelmäßigen schwarzen Flecken begrenzt. Diese Längsbinde und der Spießfleck bräunlichrot, wenig deutlich und sie werden vielleicht bei haarbedeckten Tieren (das meinige oben gänzlich abgerieben) ganz undeutlich sein.

51. *Lycosa subproximella* Strand 1906, l. c.

Lok.: Dalota (Süd-Schoa), 11. 8. 00 1 ♀.

Weicht von der Type nur dadurch ab, daß die bei dieser scharf ausgeprägten, hellen, paarigen Schrägflecken des Abdominalrückens undeutlich sind, fast so dunkel wie die Umgebung, zeigen aber ganz dieselbe Form und Anordnung wie bei der Type.

Von „Letzter Tag vor Adis-Abeba, August 1900“, liegen 9 Exemplare dieser Art vor. Einige dieser tragen am Sternum zwei längliche, schwarze, häufig undeutliche, unter sich etwa in ihrem kürzesten Durchmesser entfernte, den Hinterrand nicht erreichende Flecke. Diese sind bei allen angedeutet; höchst selten fließen sie zusammen. — Auch zwei Ex. von „Ejcre-Metscha, 17. 9. 1900“.

52. *Lycosa sordidicolorata* Strand 1906, l. c.

7 Exemplare von Mole Thal, 12/1801. — Sämtliche sind etwas deutlicher gezeichnet als die Typen, sonst wie diese.

53. *Lycosa naevia* L. Koch 1875.

Fundorte: Mole, Didda und Ejcre-Metscha.

Fam. *Oxyopidae*.

Gen. *Peucetia* Th. 1870.

54. *Peucetia striata* Karsch 1878.

Ein ♀ von „Suksuk, Schale und Korre See“, XII (1900). Weicht von der Originalbeschreibung nur dadurch ab, daß die Mandibelklaue rötlich, nur in der Mitte schwärzlich, ist, die Patellen hinten 1, vorn 0, oben 1.1 Stacheln tragen und die gegenseitige Entfernung der Augen um ein Unbedeutendes geringer ist als von Karsch angegeben.

Gen. *Oxyopes* Latr. 1804.

55. *Oxyopes ubensis* Strand 1906, l. c. S. 686, No. 20.

Lok.: Uba, 23.—25. I. 1901. 1 ♀.

Fig. 17 Epigyne in Fluidum gesehen.

♀. Totallänge 11 mm. Cephalothorax 3,6 mm lang, 2,7 mm breit. Abdomen 7 mm lang, 2,2 mm breit. Beine: I Fem. 3,5, Pat. + Tib. 4,2, Met. + Tars. 4,5 mm; II bezw. 3,5; 3,7; 4,5 mm; III bezw. 2,5; 2,6; 2,6 mm; IV bezw. 4,5; 4,5; 5 mm. Totallänge: I 12,2; II 11,7; III 7,7; IV 14 mm. Also: IV, I, II, III.

Die hintere Augenreihe so stark procurva gebogen, daß eine die M. A. vorn tangierende Gerade die S. A. kaum berühren würde, die Augen gleich groß, die M. A. unter sich um unbedeutend weniger als von den S. A. entfernt; letztere ein klein wenig näher den vorderen S. A. als den hinteren M. A. Die vorderen S. A. die größten aller Augen, mit den hinteren M. A. ein Feld bildend, das länger als breit und vorn ein klein wenig breiter als hinten ist. Die vorderen M. A. die kleinsten aller Augen, unter sich etwa in ihrem Durchmesser, von den S. A. um fast unmerklich weniger weit entfernt. — Clypeus halb so hoch als die Mandibeln lang (2 mm); letztere wenig länger als die Höhe des Kopfes.

Die meisten Stacheln abgerieben, so daß folgende Angaben mit Vorbehalt zu gebrauchen sind. Femoren I vorn mitten 1, vorn, etwas höher gestellt, halbwegs zwischen Mitte und Spitze, 1, oben und hinten je 1.1 (Mitte und Apex); II = I, doch scheinen hinten 1.1.1 Stacheln vorhanden gewesen; III oben 1.1, vorn und hinten

anscheinend nur je 1 (Ende); IV wie III (hinten vielleicht 1. 1 Stacheln); Femur IV scheint auch einen basalen oberen Stachel gehabt zu haben. Alle Patellen oben an Spitze 1 sehr langer Stachel. Tibia I unten Basis, Mitte und wahrscheinlich Apex je 2, vorn, oben und hinten je 1 in der Mitte, am Ende vielleicht je 1 Stachel vorn und hinten, oben an der Basis 1. Tibia II wie I, jedoch sind von Endstacheln kaum Spur zu erkennen; III unten 2. 2 kurze schwache Stacheln je Mitte und Basis, vielleicht noch auch 2 an der Spitze oben Basis und Mitte je 1, vorn etwa 1. 1, hinten jedenfalls 1 in der Mitte; IV unten 2. 2, vorn, hinten und oben je 1. 1, alles Basis und Mitte; entsprechende Stacheln am Ende scheinen nicht vorhanden zu sein, höchstens durch Borsten vertreten. Metatarsus I unten 2. 2. 2, von denen die beiden proximalen Paare etwa dreimal so lang als der Durchmesser des Gliedes sind, vorn und hinten je 1. 1. 1; II wie I; III auch wie I, jedoch sind die unteren Stacheln gleich lang und viel kürzer als an I; IV unten wie III, jedoch mit einem überzähligen Stachel unten vorn zwischen dem basalen und medianen Paar, vorn und hinten je 1. 1. 1, von denen die der beiden proximalen Paare sehr lang sind. — Patellarglied der Palpen oben 1. 1, Tibialglied innen 2 in schräger Reihe, oben 1. 1, außen keine (?) Stacheln. Tarsalglied mit einem basalen und einem submedianen Verticillus.

Cephalothorax dunkel rotbraun, fein schwarz netzartig gestrichelt oder marmoriert, Clypeus heller braun mit schärferer und weitmächtigem schwarzer Netzzeichnung. Rückenfläche ein wenig heller als die Seiten, auf dem Brustteile mit zwei parallelen, nach hinten ein wenig verschmälerten bräunlichgelben Längsbinden, die sich an der hinteren Abdachung erweitern und sich als breitere und hellere, oben etwas gezackte Randbinden bis über den Coxen I fortsetzen; diese Rückenbinden setzen sich nach vorn an den Seiten des Kopfrückens als viel schmalere Binden fort, aber ohne die hinteren S. A. zu erreichen und eine ganz ähnliche schmale Binde zieht über die Mitte des Kopfrückens, ist zwischen den hinteren Augen unterbrochen und setzt sich vor diesen wieder als schmale Linie bis zum Unterrand des Augenfeldes fort, erweitert sich dann, nimmt eine hellere Färbung an und endet am Clypeusrande in einen gelbweißlichen Fleck, der beiderseits von einem schwarzen Schrägfleck begrenzt ist. Der Rand des Clypeus fein schwarz, an den Ecken des letzteren ein schwarzer Fleck, der Rand des Kopfteles schmal und etwas unregelmäßig, der des Brustteles breit und scharf begrenzt schwarz. Augenfeld mit Ausnahme der erwähnten hellen Längsline schwarz, zwischen den vier vorderen Augen etwas heller, diese von schmalen, schwarzen Ringen umgeben. Mandibeln hellrötlich, vorn gebräunt und schwarz netzartig gezeichnet, außen und innen mit je einem braunen Längsstreif und am Ende schwarz; Klaue rot, an den Seiten schwarz. Lippenteil schwarz mit kurzer weißer Spitze, Maxillen in der Außenhälfte schwarz, in der inneren bräunlichgelb, Sternum hellgelb, mit schwarzer, etwas wellenförmig

begrenzter, vorn und hinten in der Mittellinie unterbrochener Randbinde. Coxen hellgelb, I—II unten mit schmaler, schwarzer Mittellinie, III in der Endhälfte, IV nur an der äußersten Spitze unten geschwärzt. Die Grundfarbe der Beine hellgelb, die Femoren I—III unten gänzlich, oben größtenteils olivengraubraun gefärbt, so daß nur an beiden Enden, sowie an zwei parallelen Längsstreifen die gelbe Färbung hervortritt. Femoren IV in der Endhälfte grau, oben mit hellen Längsstreifen wie III. Patellen unten und an den Seiten, Tibien an 3 unregelmäßigen, oben unterbrochenen Ringen dunkel, Metatarsen mit 3 schärferen, zusammenhängenden Ringen, Tarsen an beiden Enden schmal geringt. — Abdomen graubraun, dicht mit runden oder länglichrunden helleren Punkten überstreut; von der Basis bis fast zur Mitte ein an beiden Enden scharf zugespitzter schwärzlicher Spießfleck, der in der Mitte so breit als die Reihe der vorderen S. A. lang ist und beiderseits von drei graugelblichen Längsflecken, von denen der vordere der größte ist, begrenzt wird; nach hinten verlängert er sich in eine feine schwarze Mittellinie, die jedoch nicht die Spinnwarzen erreicht und zwischen dem Spießfleck und den letzteren finden sich 6—7 sehr feine, winklig gebrochene helle Querlinien, von denen die vorderen unter sich weiter als die hinteren entfernt sind. An den Seiten von der Basis bis zum Anfang des letzten Drittels eine unbestimmte grauweiße Längsbinde, die am Ende schräg nach oben gekrümmt ist und vor demselben einen Querast schräg nach oben und hinten, aber nur bis zum Rande des Rückenfeldes entsendet. Bauchfeld graulich, von zwei schmalen, nach hinten konvergierenden, schwach wellenförmigen, weder Spalte noch Spinnwarzen ganz erreichenden weißlichen Längsbinden begrenzt und zwei ebensolche, von kurz hinter der Spalte bis ein wenig hinter der Mitte reichende, nach vorn schwach divergierende ebensolche Längsbinden einschließend. Epigaster schwärzlich, nahe dem Petiolus weißlich, Epigyne rotbraun mit schwarzen Leisten, die Spalte hinten weiß angelegt. Die unteren Spinnwarzen dunkelbraun, an der Basis unten und jederseits mit einem gelblichen Fleck, die oberen gelblich, schmal schwarz längsgestreift. — Die beschriebene Färbung ist die der Haut. — Am Bauche und Epigaster weiße und schwach rostgelbliche Schuppen.

Abdomen lang, schmal, so hoch wie breit, nach hinten sich schwach allmählich verschmälernd, an der Basis quergeschnitten, das Ende schwach nach oben gebogen, die Spinnwarzen dagegen etwas nach unten gerichtet. Die Form also wie bei *Peucetia*. — Epigyne bildet ein kleines, braunes, runzelig und punktiertes, glanzloses, hinten etwas erhöhtes Feld, das eine seichte Längseinsenkung aufweist, in welcher hinten eine kleine, ganz tiefe, etwa herzförmige, mit der Spitze nach hinten gerichtete Grube gelegen ist, die im Grunde eine ganz undeutliche erhöhte Längslinie hat und mehr rötlichbraun gefärbt ist. Aussehen in Spiritus zeigt Fig. 17.

Fam. *Salticidae*.Gen. *Hyllus* C. L. Koch 1840.56. *Hyllus ventrilineatus* Strand 1906, l. c. S. 665.

Ein reifes ♀ von Suksuk, Schale und Korre See, XII (1900).

Meiner obigen Beschreibung dieser Art als Ergänzung folgendes:

Abdominalrücken braun mit wenig regelmäßigen, schräg gestellten Längsreihen kleiner weißer Punkte, vorn und an den Seiten von einer grauweißlichen, unregelmäßigen, undeutlich begrenzten, etwas gezackten und gewellten Binde begrenzt und von einer grauweißlichen Mittelbinde durchzogen; diese fängt vorn schmal an und ist daselbst von einer braunen, unterbrochenen Längsbinde geteilt, erweitert sich allmählich bis etwas hinter der Mitte, wo sie jederseits in einen langen, spitz endenden Schrägstrich ausläuft. Weiter hinten zwei grauweißliche quergestellte Winkelstriche; an beiden Seiten dieser ist das Rückenfeld von einem schwarzen Längsfleck begrenzt. In und vor der Mitte des Rückens je ein Paar hellbrauner, weiß umringter Muskelpunkte, die ein Trapez bilden, das vorn 0,9, hinten 1,1 mm breit und 1,5 mm lang ist. Die beschriebene Färbung ist die der Haut, da die Behaarung meistens abgerieben ist. Cephalothorax an den Seiten und hinten weiß behaart und zwar bildet die weiße Behaarung hinten einen sich gegen den Rand erweiternden Mittelstreif, jederseits dieses zwei schmale, vorn zusammenhängende, schräg verlaufende und nach vorn konkav gebogene Streifen, von denen jedenfalls der hintere den Rand erreicht, und vor diesen Streifen jederseits einen dritten, der nach vorn konvex gebogen ist und bis zum Rande verläuft. (Alles in Spiritus gesehen). Quadrangulus gelblich beschuppt. — Größe etwa wie bei der Type. — Trocken gesehen fällt die lange, abstehende, weiße Behaarung an Extremitäten und Mandibeln auf; auch der Körper größtenteils weiß behaart und die beschriebene Streifung des Cephalothorax weniger deutlich hervortretend als in Spiritus. Am Abdominalrücken auch rostgelbliche und bräunliche Behaarung. — Epigyne bildet ein ganz kleines, hinten quergeschnittenes und erhöhtes, vorn breit gerundetes und eingedrücktes Querfeld, das hinten jederseits eine nach vorn schwach konkav gebogene Querfurche bildet; die beiden Furchen sind innen unter sich in ihrer Breite (longitudinell gemessen!) getrennt. Aussehen in Spiritus zeigt Fig. 12.

Artenverzeichnis.

	Seite		Seite
<i>Agelena</i> Walck.		<i>Lithyphantes</i> Th.	
<i>agelenoides</i> Walck.	45	<i>paykullianus</i> Walck.	29
<i>Aranea</i> L.		<i>Lycosa</i> Latr.	
<i>darolicola</i> Strand	33	<i>naevia</i> L. K.	60
<i>submodesta</i> Neumanni Strand	32	<i>saltuarides</i> Strand	59
<i>ursimorpha</i> Strand	33	<i>sordidecolorata</i> Strand	60
<i>Argiope</i> Aud. et Sav.		<i>subproximella</i> Strand	59
<i>nigrovittata</i> Th.	36	<i>Nephila</i> Leach	
<i>trifasciata</i> (Forsk.)	36	<i>pilipes</i> (Luc.)	36
<i>Argyrodes</i> Sim.		<i>Ocyale</i> Aud. et Sav.	
<i>atriapicatus</i> Strand	26	<i>maculata</i> (L. K.)	48
<i>Corinna</i> C. L. K.		<i>Oxyopes</i> Latr.	
<i>mandibulata</i> Strand	45	<i>ubensis</i> Strand	60
<i>Ctenus</i> Walck.		<i>Oxyptila</i> Sim.	
<i>debilis</i> Pav. (<i>debilatus</i> Strand)	43	<i>metschensis</i> Strand	37
<i>Dictyna</i> Sund.		<i>Pachygnatha</i> Sund.	
<i>abyssinica</i> Strand	15	<i>africana</i> Strand	29
<i>Drassodes</i> Westr.		<i>Peucetia</i> Th	
<i>adisensis</i> Strand	19	<i>striata</i> Karsch	60
<i>carinatus</i> Strand	17	<i>Philodromus</i> Walck.	
<i>sternatus</i> Strand	17	<i>maculatovittatus</i> Strand	39
<i>Eusparassus</i> Sim.		<i>Prothesima</i> L. K.	
<i>ubae</i> Strand	41	<i>dalotensis</i> Strand	23
<i>Gasteracantha</i> Sund.		<i>Neumanni</i> Strand	21
<i>abyssinica</i> Strand	36	<i>schoaënsis</i> Strand	25
<i>Hippasa</i> Sim.		<i>Pterinochilus</i> Poc.	
<i>partita</i> (O. P. Cbr.)	48	<i>raptor</i> Strand	13
<i>Hyllus</i> C. L. K.		<i>Pythonissa</i> C. L. K.	
<i>ventrilineatus</i> Strand	63	<i>exornata</i> C. L. K.	26
<i>Latrodectus</i> Walck.		<i>Rothus</i> Sim.	
<i>cinctus</i> Bl.	29	<i>aethiopicus</i> Pav.	47
<i>13-guttatus</i> (Rossi)	29	<i>atlanticus</i> Sim.	47
<i>Leucauge</i> Wh.		<i>Scotophaeus</i> Sim.	
<i>profundifoveata</i> Strand	30	<i>coruscus</i> (L. K.)	20

	Seite		Seite
Tarentula Sund.		Tetragnatha Latr.	
<i>molicola</i> Strand	51	<i>nitens</i> Aud. et Sav.	30
<i>oryx</i> Sim.	54	Tibellus Sim.	
<i>ra'iata</i> (Latr.)	48	<i>punctifasciatus</i> Strand	41
<i>scopulitibiis</i> Strand	48	Trabaea Sim.	
<i>subannulipes</i> Strand	53	<i>bidentigera</i> Strand	57
<i>urbana molensis</i> Strand	48	Xestaspis Sim.	
— <i>gofensis</i> Strand	50	<i>recurva</i> Strand	16
Tetragonophthalma Karsch		Xysticus C. L. K.	
<i>bilineata</i> Pav.	47	<i>aethiopicus</i> L. K.	36
<i>brevipes</i> Strand	45		

Tafelerklärung.

Taf. II.

- Fig. 1. *Prothesima Neumanni* Strand. Epigyne.
 „ 2. „ „ *schoaënsis* Strand. Epigyne.
 „ 3. *Drassodes sternatus* Strand. Epigyne.
 „ 4. *Prothesima dalotensis* Strand. Epigaster.
 „ 5. *Aranea ursimorpha* Strand. Epigyne.
 „ 6a. *Philodromus maculatovittatus* Strand. Epigyne.
 „ 6b. „ „ „ Abdomen von oben.
 „ 7. *Oxyptila metschensis* Strand. Epigyne.
 „ 8. *Eusparassus ubae* Strand. Epigyne.
 „ 9. *Ctenus debilis* (Pav.) Epigyne.
 „ 10a. „ „ Kopulationsorgane des ♂. — 10b. Ende des Tibial-
 gliedes und Tarsalglied von außen.
 „ 11. *Tetragonophthalma brevipes* Strand. ♀ von oben.
 „ 12. *Hyllus ventrilineatus* Strand. Epigyne.
 „ 13. *Euophrys convergentis* Strand Epigyne. (Die Beschreibung dieser Art
 siehe Strand: „Nordafrikanische, hauptsächlich von Carlo Freiherr von
 Erlanger gesammelte Oxyopiden und Salticiden“ in: *Societas entom.*,
 Vol. 23 (1908)).
 „ 14. *Dietya abyssinica* Strand. Abdomen von oben.
 „ 15. „ „ „ Epigyne.
 „ 16. *Tetragonophthalma bilineata* Pav. Epigyne.
 „ 17. *Oxyopes ubensis* Strand. Epigyne.
 „ 18. *Xestaspis recurva* Strand. Abdomen von unten.
 „ 19. *Tarentula urbana* (O. Cbr.) Epigyne.
 „ 20. „ „ „ *gofensis* Strand. Epigyne.
 „ 21. *Argyrodes atriapicatus* Strand. Epigyne.
 „ 22. „ „ „ Abdomen von oben.
 „ 23. *Trabaea bidentigera* Strand. Epigyne.
 „ 24. *Tarentula oryx* Sim. (?). Rechtes ♂ Tarsalglied von außen.
 „ 25. „ „ „ *mollicola* Strand. Epigyne.
 „ 26. „ „ „ *subannulipes* Strand. Epigyne.
 „ 27. *Aranea Liberiae* Strand. Linkes ♂ Tarsalglied von innen. (Beschreibung
 dieser Art siehe: *Zool. Anzeiger* 1906, p. 687, No. 2 und *Societas*
entomologica, Vol. 22, pag. ca. 66 (1907)).

Die übrigen Figuren der Taf II gehören zur folgenden Arbeit.